

erschient wöchentlich siebenmal Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Šimuna ul. 12. Briefliche Anfragen Rückporto beifügen.



Verleger: A. Albinović, Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 25 Dfl., zuzüglich 24 Dfl. durch Post monatl. 25 Dfl. für das übrige Ausland monatl. 35 Dfl. Einzelnummer 1 bis 2 Dfl. Abbestellungen werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Gemäßigter Optimismus

Fortsetzung der privaten Abrüstungsbesprechungen — Daß Interesse gilt der Europa-Kommission — Praktische Verwirklichung der Ergebnisse von Stresa?

Genf, 1. Oktober.

Die privaten Abrüstungsbesprechungen finden auch weiterhin im geheimen statt. Aus den Berichten, die von Zeit zu Zeit in die Oeffentlichkeit dringen und sich teilweise widersprechen, kann sich niemand ein klares Bild der Richtung machen, in der sich die Abrüstungskonferenz bewegen wird. Aus englischer Quelle erfährt man, daß eine Einigung zwischen Deutschland und Frankreich auf dem Wege sei, die auf Grund einer gewissen Gleichberechtigung der beiderseitigen Statute abgeschlossen werden soll und in etwa 10 Jahren zu erreichen wäre. Diese Möglichkeit wird je-

doch vom deutschen Außenminister Baron Neurath, wie aus seiner gestrigen Berliner Erklärung hervorgeht, eindeutig ausgeschlossen.

Die allgemeine Beachtung gilt jetzt den Beratungen der Europa-Kommission, die mit der Aufgabe betraut ist, die in Stresa aufgestellten Empfehlungen zu verwirklichen. Die erste Sitzung der Europa-Kommission fand unter dem Vorsitz von Herriot in einer Atmosphäre des gemäßigten Optimismus statt. Dieser Optimismus herrscht jedoch nur bei den Großmächten und wird von den Vertretern der betroffenen Mitteleuropa- und Südosteuropa-Staaten nicht geteilt.



ODOL ist ein hochkonzentriertes Mundwasser, wenige Tropfen genügen. ODOL ist sehr sparsam im Gebrauch. ODOL ist also billig.

In Berlin beginnt sich die Streikbewegung in verschiedenen Branchen auszuweiten, aber auch im Ruhrgebiet beginnen sich gefährliche Anzeichen der Streikbewegung zu zeigen. Zu den außenpolitischen Schwierigkeiten des Kabinetts Bapen gesellen sich jetzt noch die inneren, lauter Tatsachen, die die Annahme nähren, daß Deutschland einem sorgenvollen Winter entgegenseht.

Ein neuer Bebenherd

Die Panikstimmung in Griechenland dauert fort

Athen, 1. Oktober.

In Saloniki herrscht mit Rücksicht auf die Bebenkatastrophe noch immer Panikstimmung. Die Bevölkerung hat jedwede Arbeit eingestellt, Tausende von Menschen kampieren im Freien. Viele Häuser sind an der Peripherie der Stadt infolge der entstandenen Risse und der Einsturzgefahr unbewohnbar geworden.

Mehrere englische Schiffe haben Zelte ans Land gesetzt, um der Bevölkerung das

Kampieren zu erleichtern. Es wurden auch Notlazarette eingerichtet.

Ein neuer Bebenherd ist gegenwärtig die Insel Kythera. Die englischen Kriegsschiffe beschließen die geborstenen und das Leben der Menschen bedrohenden Häuser auf der Südküste der Halbinsel Chalkidiki mit Geschützen. Demgegenüber konnte auf der Halbinsel Athos kein Sachschaden beobachtet werden. Die berühmten Klöster und Kirchen blieben völlig intakt.

Interview mit Bapen

Paris, 1. Oktober.

Reichkanzler von Bapen gewährte dem Chefredakteur der radikalsozialistischen „La Republique“ ein Interview, in dessen Verlauf er darauf hinwies, daß er sich in Lausanne mit Herriot besprochen habe, zwischen Deutschland und Frankreich einen Konfliktabpaß abzuschließen, der es verhindern soll, daß die Initiative der einen oder anderen Macht die gegenseitigen Beziehungen störe.

Hinsichtlich der Abrüstungsfrage sagte Bapen, es könne solange keine Befriedung in der Welt geben, als die Ungleichheit der Wehrmacht der beiden Nationen bestehe. Von Bapen gab der Hoffnung Ausdruck, daß es noch Möglichkeiten des Gedankenaustausches gebe. Er schloß mit den Worten: „Ich habe nur den einen Wunsch, für den Frieden zu arbeiten und wünsche, daß es meinem Lande ermöglicht werde, an den Genfer Konferenzen wieder zurückzutreten.“

Eine Urenkelin Napoleons gestorben.

Fano, 30. September. Im Alter von 90 Jahren verstarb in Fano die letzte Urenkelin des Kaisers Napoleon I., Gräfin Fortunata Bracci, geborenen Prinzessin Maria Bonaparte. Sie war die jüngste Tochter des Prinzen Lucian Bonaparte und hatte lange Zeit am Hofe Napoleons III. gelebt. Im Jahre 1866 reichte sie dem italienischen Grafen Guffiano Bracci aus Fano die Hand zum ehelichen Bund.

Börsenbericht

Zagreb, 30. September. Devisen: Berlin 1365.60—1376.40, Mailand 294.35—296.75, London 198.14—199.74, Newyork Schd 5727.70—5755.96, Paris 225.24—226.36, Prag 170.13—170.98, Zürich 1108.85—1113.85.

Zürich, 1. Oktober. Devisen: Paris 20.325, London 17.94, Newyork 518.87, Mailand 26.605, Prag 16.35, Berlin 128.426.

Seit 1. Jänner 155 politische Todesopfer.

Berlin, 30. September. Nach einer vom preussischen Staatsministerium des Innern ausgearbeiteten Statistik beliefert sich die Zahl der politischen

Hindenburg sollte abgesetzt werden?

Morgen feiert der deutsche Reichspräsident von Hindenburg seinen 85. Geburtstag. Anhalt erklärte zwar — das Land hat eine nationalsozialistische Regierung —, es werde aus diesem Anlasse die öffentlichen Gebäude nicht besetzen und den Schulunterricht nicht ausfallen lassen, aber daran, daß Hindenburg im Reiche eine große Autorität genießt, ändert auch dies nichts. In diesem Zusammenhange soll aber auf eine andere Tatsache hingewiesen werden.

Kein anderer als der sozialdemokratische Parteivorsitzende Weis hat erst kürzlich Kunde gegeben von einem Mandat, welches bezweckte, den vor wenigen Monaten neu- und wiedergewählten Reichspräsidenten von Hindenburg abzusetzen. Zunächst erhebt sich die Frage, ob der Reichspräsident überhaupt abgesetzt werden kann. Die Weimarer Verfassung sieht dies in ihrem Art. 43 vor. Eine Zweidrittelmehrheit des Reichstages muß eine Volksabstimmung in dieser Frage beschließen. Ist der Reichspräsident in der Ausübung seines Amtes „verhindert“ — so beispielsweise zur Zeit der Volksabstimmung über sein Verbleiben —, so wird er verfassungsgemäß durch den Reichskanzler vertreten. Man erinnert sich noch daran, wie feinerzeit, als man die Ernennung Hitlers zum Reichskanzler erwog, der Vorschlag siegte, den Führer der Nationalsozialisten nur mit dem Vizekanzleramt auszustatten, weil er im Falle einer Vakanz im Reichspräsidentenpalais (Hindenburg ist schon ein hochbetagter Mann) außer dem Reichskanzleramt auch den Posten des Reichspräsidenten innehaben würde.

Damals haben Hindenburg und Bapen Hitler jede Möglichkeit einer solchen Machtfülle genommen. Aber im Stillen begann mit jenem Zeitpunkt ein im Reich und im Ausland nicht sichtbarer Kampf um den höchsten Posten, den die Republik zu vergeben hat.

Otto Weis behauptet, daß Hitler das Zentrum geradezu „beschworen“ habe, den alten Herrn abzusetzen. Da die Stärke dieser beiden Parteien für die von der Verfassung im Artikel 43 vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit nicht ausreicht, habe Hitler das Zentrum weiter gebeten, eine Vermittlungsfunktion bei den Sozialdemokraten zu übernehmen, um diesen die „Bundesgenossenschaft der Nationalsozialisten im Kampfe gegen Hindenburg anzubieten“. Wenn es dann noch gelungen wäre, die Bayerische Volkspartei heranzuziehen, dann hätten diese vier Parteien die erforderliche Zweidrittelmehrheit glatt aufgebracht.

Das Zentrum hat diese Pläne in dieser Form abgelehnt. Vor allem war es Dr. Brüning, der jede Beteiligung an einer Aktion gegen Hindenburg ablehnte. Damals wurde auch zwischen Zentrum und Nationalsozialisten die Frage der Abänderung der Geschäftsordnung für den Reichstag erörtert, eine Abänderung, die die Beschleunigung der Annahme von gewissen Anträgen ermöglicht hätte. Ob der Art. 43 der Verfassung damals infrage kam, ist eigentlich nicht recht bekannt geworden. Das Zentrum hat von diesen Erörterungen den Sozialdemokraten Kenntnis gegeben und bei dieser Ge-

Das Urteil im Beograder Prozeß

Beograd, 1. Oktober.

Heute mittags wurde das Urteil im Prozeß gegen Univ.-Prof. Dr. Dragoljub Jovanović und Genossen verkündet. Der Hauptangeklagte erhielt ein Jahr strengen Arrestes und Jasic vier Monate. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Ausmusterung in Beograd

Beograd, 1. Oktober.

Heute fand die feierliche Ausmusterung der Unterleutnants statt, die als 57. Jahrgang die Militärakademie verlassen. Der Kriegsminister beglückwünschte die jungen Offiziere in einer längeren Ansprache und überreichte dem Vorzugsschüler Ratimir Kalafatic das Geschenk des Königs: einen prächtigen Säbel. Um 11 Uhr wurden die neuen Offiziere vom König in Audienz empfangen.

Der Wahlkampf im Reich.

Berlin, 1. Oktober.

Der Wahlkampf hat im Reiche erst dieser Tage etwas lebhafter eingesetzt. Gestern kam es in Berlin zu schweren Erzessen in deren

legenheit sind auch die Pläne Hitlers zu deren Kenntnis gekommen.

Auf diesen Vorgängen beruhen die Mitteilungen von Weis. Sie sind auch bis zum Vorabend des Geburtstages von Hindenburg von keiner Seite dementiert worden. Die Sozialdemokraten behaupten, daß ihr Material absolut hieb- und schußfest sei, so daß auch ein etwaiges Dementi der Wahrheit der Weis'schen Mitteilung keinen Abbruch tun könne.

Die deutsche Oeffentlichkeit stellt sich jetzt die Frage, ob es möglich sei, an die Ungeheuerlichkeit eines solchen Planes auch nur im entferntesten zu glauben. Die Regierung

von Bapen wird darüber den 18 Millionen Wählern, die im April für Hindenburg gestimmt haben, die Wahrheit nicht vorenthalten können. Für die deutsche Oeffentlichkeit, die den Machtkampf um das Reichspräsidentenpalais schon einige Male mit Besorgnis verfolgt hat, ist die Frage zu bedeutsam und viel zu wichtig, als daß man sie mit Stillschweigen erlebigen könnte. Otto Weis hat gesprochen, seine Worte sind bis heute un widerlegt geblieben. Unter solchen Umständen besitzt die Reichsfeier aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten den Charakter einer Farce. Wer sind die anderen Akteure?

Große Streikwelle in Deutschland

Generalkstreik der Verkehrsbediensteten in Hamburg. — Gefährlich: Anzeichen im Ruhrgebiet und in Berlin.

Berlin, 1. Oktober.

Der soziale Teil der vom Kabinett Bapen erlassenen Notverordnung beginnt im deutschen Wirtschaftsleben schon seine unheilvollen Früchte zu tragen. Die allenthalben aufkeimende Streikbewegung, die sich gegen jede wie immer geartete Lohnkürzung wendet, nimmt an Umfang von Stunde zu Stunde zu.

Wie aus Hamburg berichtet wird, haben dort die Bediensteten der Straßen-, Hoch- und Untergrundbahn sowie des Autobusverkehrs mit 4000 gegen 200 Stimmen den Beschluß gefaßt, die angeforderte Lohnkürzung mit dem Generalkstreik zu beantworten. Der Verkehr ist im Hamburg vollkommen stillgelegt.

Deutschland und Genf

Die dramatische Abreise des deutschen Außenministers — Weitere Verschärfung in den französisch-deutschen Beziehungen — Papens Absenzpolitik

Genf, 30. September.

Es war bereits in der Vorwoche klar geworden, daß sich die deutsch-französische Meinungsverschiedenheit in der Abrüstungsfrage unbedingt auch auf die Wandelgänge des Völkerbundes erweitern wird. Man betrachtet die deutsche Abwesenheit bei den Beratungen des Völkerbundes als direkte Drohung Deutschlands, sich gezwungen zu sehen, aus dem Völkerbund auszutreten, falls Frankreich in der Abrüstungsfrage Deutschlands Gleichberechtigung nicht anerkennen sollte. Um der Lage nach außen hin das Geprägte zu geben, verließ der deutsche Außenminister Baron Neurath auf dramatische Art und Weise Genf in dem Augenblick, als Herriot in Genf angekommen war. Neurath wollte sich die Rede des französischen Ministerpräsidenten nicht anhören und fuhr absichtlich nach Berlin. Um nicht alle Brücken nach Genf abzureißen, hieß es in deutschen Kreisen, Neurath sei abgereist, da er an einem wichtigen Ministerrat in Berlin teilnehmen müsse.

Der Völkerbund befindet sich in einer schweren Krise. Angesehene Staatsmänner versuchen die pessimistische Atmosphäre in Genf zu reinigen. In dieser Atmosphäre beginnen die Staaten, die den Völkerbund brüskieren, an Sympathien in Genf zu verlieren. Das Ansehen Japans, das dem Völkerbund durch die Okkupation der Mandschurei den schwersten Schlag versetzt hat, ist in Genf tief gesunken. Eine Einstellung, die die Japaner nicht im mindesten stört oder seunruhigt.

Große Unannehmlichkeiten bereitet dem Völkerbund die Regierung des Herrn von

Papen. Die allgemeine Auffassung der Völkerbundreise geht nämlich dahin, daß man die Berechtigung der deutschen Rüstungsforderung in ihrer Diskussionsfähigkeit nicht gerade herabzusetzen brauche, doch sei der Zeitpunkt für die Aufrollung dieser Forderung sehr unglücklich gewählt. Die demonstrative Abreise der deutschen Delegierten bzw. deren Abwesenheit habe Deutschland feststimmend mehr geschadet als genützt. Diese Tatsache wird auch von der deutschen demokratischen Presse zugegeben. Die Politik des Herrn von Papen ist auch von einigen Zentrumsabgeordneten scharf verurteilt worden, da man sich wieder einmal die Sympathien Englands verschätzt habe, was sich insbesondere im Ton der englischen Denkschrift über die Abrüstungsforderungen Deutschlands äußert.

„Journal des Nations“ und die „Neue Zürcher Zeitung“ verweisen auf die überaus unglücklich gehaltene Antwort Papens auf die Rede Herriot in Gramat. Papen heißt es, habe nun den ersten Schritt in die Fußstapfen des Generals Schleicher gemacht. Der britische Außenminister Simon habe in seiner Rede auf die große Finanzlastigung Deutschlands im Wege des Laufanner Paktes hingewiesen. Papen gab ihm zur Antwort, die Welt müsse froh sein, daß Deutschland sich bereit erklärte, die bekannten drei Milliarden Mark zu bezahlen.

Große Aufmerksamkeit rief eine Konferenz Herriot's mit Hughes, Zaleski, Venes und Jettie hervor. Der Inhalt der Besprechung wurde geheim gehalten, doch glaubt man annehmen zu dürfen, daß es sich hierbei um die Frage des gemeinsamen Vorgehens der Staaten des französischen Interessentenkreises gehandelt habe.

Todesopfer in Preußen seit 1. Jänner auf 155. Von den Getöteten gehörten 70 der Nationalsozialistischen Partei an, 54 den Kommunisten, 10 dem Reichsbanner, der „Eisernen Front“ und der SPD sowie 21 kleiner Gruppe an. Unter diesen 21 befinden sich auch zwei Polizeibeamte.

Koalitionsschwierigkeiten in Griechenland

Athen, 30. September.

Bei der Neubildung der griechischen Regierung haben sich die ersten Schwierigkeiten schon eingestellt. Die Vermittlungsalaktion des Progressistenführers Katsaris, Venizelos und Tsaldaris zu einer positiven Zusammenarbeit zu bringen, sind als gescheitert zu betrachten. In politischen Kreisen verlautet, daß die Militärliga e. in keinerlei Weise zu lassen werde, daß die Monarchisten auch nur einen einzigen Ministerposten erhalten. Tsaldaris spricht Venizelos das Recht ab, die royalistische Volkspartei aufzulösen. Tsaldaris verlangt das Mandat zur Regierungsbildung. Er meint, er sei zwar nicht Führer der stärksten Kammerfraktion, doch stelle die monarchistische Volkspartei den Willen des griechischen Volkes vor. In einer anderen Erklärung sagt Tsaldaris, daß die Volkspartei sicherlich die Mehrheit erlangt hätte, wenn Venizelos nicht die bekannten Wahlmethoden zur Anwendung gebracht hätte.

Fort Bocqueron gefallen

Großer Sieg der paraguayischen Truppen im Gran Chaco.

Luzern, 30. September. Die paraguayische Heeresleitung meldet einen großen Sieg im Gran Chaco-Gebiet. Das heißumkämpfte und seit 3 Wochen belagerte Fort Bocqueron ist von paraguayischen Truppenabteilungen im Sturmangriff genommen worden. Dabei sind den Siegern 2000 Gefangene und gewaltige Mengen Munition, Geschütze sowie sonstiges Kriegsmaterial in die Hände gefallen.

Das Fort Bocqueron ist die strategisch wichtigste Befestigungsanlage im Gran Chaco-Gebiet. Es war vor einem Monat durch einen Handstreich, der den offiziellen Kriegsausbruch zwischen Bolivien und Paraguay zur Folge hatte, in die Hände der Bolivianer gefallen.

Wahl-Burgfriede in Deutschland.

Berlin, 30. September. Es verlautet, daß die Reichsregierung zur Sicherung der Ruhe und Ordnung im Lande außerordentliche Maßnahmen für die Zeit des Wahlkampfes plant. Es soll wieder ein Burgfriede proklamiert werden und zwar wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen. Es ist möglich, daß sogar die jetzigen Demonstrationsverbote durch ein Verbot von Versammlungsbesuchen in geschlossenen Sälen ergänzt werden. Eine derartige Maßnahme glaubt man schon wegen des Verhaltens der Nationalsozialisten nicht unangehen zu können, welche diese Woche eine deutschnationale Versammlung in Breslau blutig gestört haben. Eine andere deutschnationale Versammlung in Berlin mußte von der Polizei verboten werden, weil ähnliche Vorgänge zu befürchten waren wie in Breslau.

Der Start zum Gordon-Bennet-Wettfliegen



dem großen Rennen der Freiballons, in Basel an dem 17 Ballons teilnahmen.

Das Kabinett Gömbös gebildet

Puth Außenminister, Keresztes-Fischer Innenminister — Der Lebenslauf des neuen Ministerpräsidenten

Budapest, 30. September.

Der designierte Ministerpräsident Julius Gömbös unterbreitete dem Reichsverweser die nachstehende Ministerliste:

Präsidentium u. Landesverteidigung Julius Gömbös; Außenminister Andreas Puth, Inneres Franz Keresztes-Fischer, Finanzminister Bela Jurek, Unterrichtsminister Valentin Homán, Justizminister Andreas Szász, Handelsminister Dr. Thamer-Fabinyi, Ackerbauminister Palffy.

General Gömbös, den der Reichsverweser mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt hatte, steht heute im 46. Lebensjahr. Als Sohn eines Lehrers trat er in eine Offizierskadettenschule ein und kämpfte während des Krieges an mehreren Fronten, wo er auch verwundet wurde. Später wurde Gömbös dem Honvedministerium zugeteilt. Die Aufmerksamkeit zog Gömbös an sich, als er 1918 eine Broschüre unter dem Titel „Was ist zu machen?“ herausgab. Nach dem Zusammen-

bruch der Monarchie organisierte Gömbös die konterrevolutionären Kräfte. Gömbös war auch Unterstaatssekretär im ersten gegenrevolutionären Kabinett in Szegedin. Nach dem Zusammenbruch widmete sich Gömbös der Politik.

1920 wurde Gömbös zum ersten Male in das Parlament entsendet. Zur Zeit des Karl-Rußes stand Gömbös auf der Seite derjenigen Kräfte, die die Rückkehr des Königs um jeden Preis zu verhindern suchten. Als Abgeordneter beschäftigte sich Gömbös sehr viel mit Agrarfragen. Da ihm die Agrarreformmethoden des Grafen Bethlen nicht konvenierten, verließ er Bethlens Partei und gründete die sogenannte Rassenkühnpartei. Gömbös lebte fünf Jahre in Opposition und kehrte dann in die Partei des Grafen Bethlen zurück. 1929 wurde er Unterstaatssekretär im Honvedministerium und im Oktober desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum Honvedminister. Als solcher widmete er sein Augenmerk voll und ganz dem Ausbau der ungarischen Armee.

Meuterei in der Mandschurei

Die Eisenbahn-Schutztruppen meutern. — Mehrere Städte in den Händen der Meuterer.

Harbin, 30. September.

Die Eisenbahn-Schutztruppen im Gebiet von Mandchuli und Hailar haben sich unter dem Kommando des Generals Su Bing gegen die neue Regierung erhoben. Mandchuli, Hailar, Dalainor und Puhala sind in den Händen der Aufständischen. Mehrere japanische Zivilpersonen wurden getötet. Die mandchurische Regierung beschloß, zwei zuverlässige Kavallerieregimenter gegen die Aufständischen zu entsenden. Die nächste japanische Garnison ist Tschitar, doch ist über

die von den Japanern geplanten Maßnahmen nichts bekannt.

Sonno, 30. September.

Wie aus Muden berichtet wird, hat der japanische Konsul in Harbin wegen der kritischen Lage der Japaner in der Mandchurie den russischen Generalkonsul um den Schutz der japanischen Truppen und Zivilisten ersucht. Alle direkten Versuche der Japaner, die Lage zu beherrschen, blieben erfolglos. Die aus Muden entsendeten japanischen Flugzeuge mußten unverrichteter Dinge zurückkehren, da sie in Mandchuli nicht landen konnten. Ein japanisches Flugzeug wurde von den Chinesen abgeschossen.

Torino, 30. September.

Nach den aus der Mandchurie eintreffenden Nachrichten beginnt der Aufstand in der Mandchurie immer mehr an Umfang anzunehmen. Die meisten Bahnhöfe der westlichen Strecke der Ostchinesenbahn befinden sich in den Händen der meuternden Chinesen. In Mandchuli wurde der japanische Garnisonskommandant Oberst Ohara verhaftet.

Geplänkel an der bulgarischen Grenze.

Belgrad, 30. September.

U. A. In der Nacht vom 29. zum 30. September versuchte eine Gruppe von bewaffneten Leuten in der Nähe des Bachturmes „Vojvoda Putnik“ bei Bosilgrad aus Bulgarien nach Jugoslawien einzudringen. Diese Gruppe von 10 Leuten wurde von unserer Grenzpatrouille mit Salbfeuer erwartet, trotzdem versuchten die Komitadschis weiter vorzudringen, worauf sie zurückgeworfen wurden. Aus dem bulgarischen Wachturm „Car Asparuh“ wurde in der Richtung zur jugoslawischen Grenze geschossen. Bulgarischerseits wurden rund 180 Schüsse abgefeuert.

Graz in Finanznot

590.000 Schilling Einnahmeausfall.

Graz, 30. September.

Der Grazer Gemeinderat hat gestern nach einem eingehenden Referat des Vizebürgermeisters Rudi einen Dringlichkeitsantrag angenommen, worin mit Rücksicht auf die äußerst schwierige Finanzlage der Stadt, deren Einnahmen in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 590.000 Schilling zurückgeblieben seien, der Bund um entsprechende Hilfe ersucht wird.

Gandhi kennt keine diplomatischen Feinden

Während des Hungerstreiks Gandhis, der bekanntlich mit dem Sieg des indischen Nationalheiligen endete, stand die englische Regierung in dauerndem Telegrammwechsel mit dem Mahatma. In den diplomatischen Angelegenheiten des britischen Auswärtigen Amtes entstand eine Meinungsverschiedenheit über die Frage mit welchen Begrüßungsworten die an Gandhi gerichteten Telegramme des Premierministers Macdonald und des Staatssekretärs für Indien, Lord Lothian, beginnen und enden sollten. Den Anlaß dazu hat Gandhi selbst geliefert, der den britischen Staatssekretär für Indien über seinen Entschluß, in den Hungerstreik einzutreten, durch einen Brief in Kenntnis gesetzt hatte, der mit folgenden Worten begann: „Mein lieber guter Freund“ und mit der Wendung endete: „Ihr herzlich ergebener Gandhi“. An Macdonald schrieb der Mahatma in einer noch familiärerem Art. Er rebete ihn mit „Bester Freund“ an und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Ihr ergebener alter Gandhi“. Der Chef des Protokolls im britischen Außenamt, der auf die Aufrechterhaltung des diplomatischen Zeremoniells traditionsgemäß höchsten Wert legt, äußerte sich in dem Sinne, daß es völlig unangebracht sei, dem Beispiel Gandhis zu folgen und ihn in ähnlicher Weise anzusprechen. Nach einer Beratung mit Sachverständigen faßte Macdonald den Entschluß, sein an Gandhi gerichtetes Telegramm mit folgenden Worten einzuleiten: „Lieber Herr Gandhi“ und in der Schlussformel die Wendung: „Ihr sehr ergebener“ zu gebrauchen. Der Mahatma wurde dadurch keinesfalls beeinflusst und erwiderte das Telegramm des Premierministers mit einer Botschaft, deren einleitende Worte lauteten: „Bester Macdonald“.

Der Europa-Kongress

Heute Eröffnung in Basel — Minister a. D. Dr. Nirele Leiter der Kommission für die Organisation des Friedens

Basel, 30. September.

Am 1. Oktober 1932 beginnt in Basel der große Europakongress, der gleichsam als Jubiläumstagung anlässlich der 10. Wiederkehr der Gründung der Paneuropa-Bewegung unter der Teilnahme führender Politiker und Wirtschaftler Europas abgehalten wird. Der Kongress ist für 4 Tage in Aussicht genommen, doch wird sich allenfalls eine Verlängerung der Kommissionsberatungen um 1-2 Tage als notwendig erweisen. Welches Ausmaß die Paneuropabewegung in den 10 Jahren ihres Bestandes angenommen hat, erkennt man am besten daran, daß über 1000 Delegierte aus allen europäischen Staaten zum Kongress nach Basel zusammenströmen und der größte Saal in Basel, nämlich der der Schweizer Mustermesse, knapp ausreicht, um die Teilnehmer aufzunehmen.

Die Beratungen des europäischen Kongresses umfassen zunächst alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen, dann aber auch die Fragen der Minderheiten, der Abrüstung, des Schiedsgerichtes, des intereuropäischen Rechtes und vor allem der europäischen Propaganda, Zusammenarbeit der Frauen, der Jugend der Presse und der geistigen Arbeiter.

Von den insgesamt 18 Kommissionen werden geleitet: Die Kommission für die Organisation europäischen Friedens von Minister Dr. Nirele, Beograd, „Reform des Völkerbundes“ von Professor Dr. Karl Sturp, Frankfurt a. Main, „Deutsch-französische Zusammenarbeit“ von Cobdenhoebeler, „Zusammenarbeit der Donaufürstentümer“ Minister Dr. Paul von Uer, Budapest. Von den wirtschaftlichen Kommissionen „Europäische Arbeitslosigkeit“ von Richard G. Suter, Bern, „Gutach-Breisgau, Europäische Zoll- und Handelsprobleme“ Senator Yves Le Trocquer, Paris, „Europäische Währungsfragen“ von Hans F. J. Stenber.

Teilhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, „Europäische Industrieversicherung“ von Generaldirektor Dr. Alois Meyer, (Arbed, Luxemburg), und „Europäische Agrarfragen“ von Minister Michael Manoliescu (Bularest).

Die Kommission „Europäisches Handelsrecht“ leitet Raymond Weis, jur. Berater der Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit, Paris. „Europäisches Fremdenrecht“ Minister Professor Rogaro (Paris), „Europäisches Minderheitenrecht“ Joan Estelrich (Barcelona). Die Kommissionen „über Rechtsgarantien für moralische Abrüstung“ Prof. Dr. Stanislaus Kappaport (Warschau) und „Intereuropäisches Schiedsgericht“ Minister a. D. Dr. Erich Koch-Weser (Berlin).

Außerordentlich interessant dürften sich die Beratungen der Propaganda-Kommission gestalten, welche für die Frauen von Madame Germaine Malaterre-Sellier (Paris), für die Jugend von Professor Luis Recasens-Siches (Madrid), für die Presse von Nationalrat Albert Déri (Basel), für die Geistige Zusammenarbeit Europas von dem bekannten Wiener Schriftsteller Jakob Wassermann geleitet werden. Die Präsidenten der einzelnen Kommissionen werden auch Hauptreferate halten, an die sich die Anträge der übrigen Delegierten und eine Diskussion anschließen werden.

Der Vorteil des Europa-Kongresses gegenüber den sonstigen in der letzten Zeit abgehaltenen Kongressen besteht darin, daß hier nicht Regierungsvertreter und Diplomaten zusammentreten, welche an die offiziellen Richtlinien ihrer Regierungen gebunden sind, sondern es treffen hier die namhaftesten Fachleute auf dem Gebiete der Politik und des Rechtes zusammen, welche die Not Europas in der verschiedenartigsten Form aus eigener Erfahrung kennen und versuchen werden, durch praktische Hilfsmittel eine Heilung herbeizuführen.

Berühmte Hungerstreiks

Gandhis Leidensgenossen in aller Welt

Wie alt die schärfste Waffe der passiven Resistenz, der Hungerstreik, eigentlich ist, wird man wohl kaum eindeutig feststellen können. Tatsächlich schon aus antiken Zeiten Zeugnisse dafür vor, daß damals der Hungerstreik nicht unbekannt gewesen ist. Aber erst im letzten Jahrhundert wurde öfter und öfter zum Hungerstreik gegriffen, um gegen vermeintliche und wirkliche Ungerechtigkeiten zu protestieren, wenn Häftlingen keine andere Möglichkeit zum Protest mehr übrig blieb. Der Hungerstreik ist heute, vor allem bei politischen Gefangenen, ein beinahe alltägliches Mittel geworden, das lange nicht mehr die Aufmerksamkeit erregt wie früher.

Trotzdem horchte die ganze Welt ein Moment auf, wenn ein Mann wie Mahatma Gandhi ankündigt, daß er zum Protest gegen eine politische Maßnahme Englands in den Hungerstreik trete und fest entschlossen sei, bis zum Tode zu hungern, wenn England seinen Standpunkt nicht revidiere. Die ganze Welt horcht auf, denn sie weiß, daß diesem Hungerstreik eine besondere, einmalige und möglicherweise weltgeschichtliche Bedeutung zukommt. Jedermann weiß, daß Gandhi der Mann ist, der seinen Hungerstreik bis zum bitteren Ende durchführen wird, wenn seine Gegner nicht nachgeben.

Wie lange kann ein Mensch hungern? In englischen Zeitungen konnte man in diesen Tagen die Meinung vertreten finden, daß Gandhi höchstens vier bis fünf Wochen widerstandhalten können. In England weiß man, daß man, wenn man genügend zutrinken hat, viel längern hungern kann, da man sich des weltberühmten Hungerstreiks des irischen Bürgermeisters von Cork erinnert, der im Jahre 1920 genau zehn Wochen lange hungerte, bevor er starb.

Der Bürgermeister von Cork ist heute eine Art irischer Nationalheiliger. Seine Tat trug viel dazu bei, daß England schließlich nachgab und Irland die Dominionallverfassung gewährte, gegen die heute die Va-

lera Sturm läuft. Es kann bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß sowohl de Valera wie sein Gegner Cosgrave in ihrem Leben schon in den Hungerstreik getreten sind, de Valera während des Krieges und Cosgrave einige Wochen vor seiner Abreise getreten, als man ihm keine Sprecheraubnis mit seinen politischen Freunden geben wollte.

Es gibt heute einige herrschende Männer in Europa, die in ihrer Sturm- und Drangzeit zu der ultima ratio des Hungerstreiks gegriffen haben. Einer davon, dessen Namen die ganze Welt kennt, ist der gegenwärtige starke Mann Polens, der Marschall Joseph Pilsudski.

Pilsudski wurde im Jahre 1917 auf Befehl des deutschen Militärgouverneurs von Polen verhaftet und in die Festung Magdeburg überführt. Er wurde hier streng gehalten; er hatte jedenfalls Gelegenheit,

Die größten Städte der Welt

Berlin rückt auf den vierten Platz — Chicago auf die siebente Stelle gedrängt

Nach wie vor ist Berlin die größte Stadt des europäisch-asiatischen Erdteils im engeren Sinne, also unter Weglassung der beiden großen Inselreiche, England und Japan, aber sie kann nicht mehr als die drittgrößte Stadt der Welt gelten. Die Reichshauptstadt ist in der letzten Zeit von Tokio überflügelt worden. Die japanische Hauptstadt hat nämlich umfangreiche Eingemeindungen vorgenommen und konnte somit ihre bisherige Einwohnerzahl von 2.070.000 mehr als verdoppeln. Groß-Tokio fällt heute beinahe mit dem Verwaltungsbezirk Tokio, der 5.4 Millionen Einwohner zählt, zusammen. Es darf im übrigen vermerkt werden, daß die japanische Haupt-

Die gute Lampe

ist äusserlich von der schlechten schwer zu unterscheiden. Der Kunde kommt erst während des Gebrauches darauf, dass die minderwertige Lampe viel Strom verbraucht und dabei eine immer schlechter werdende Lichtausbeute gibt, während die gute Lampe wenig Strom verzehrt und ein ständig gleichmässig starkes Licht gibt.

Glühlampenkauf ist daher Vertrauenssache.

Vertrauen kann man aber nur in eine bestbekannte Marke setzen.

DIE MARKE TUNGSRAM
täuscht Ihr Vertrauen nicht!

Vergleiche zwischen russischen und deutschen Gefängnissen zu ziehen. Wenige Wochen vor dem Zusammenbruch 1918 war bei Berliner diplomatischen Stellen eine Aktion zur Enthaltung Pilsudskis eingeleitet worden, die von dem damaligen Reichkanzler, Prinz Max von Baden, auch befürwortet sein soll. Das Große Hauptquartier durchkreuzte aber diese Maßnahme, und Pilsudski blieb in Haft. Daraufhin trat er in den Hungerstreik. Er wußte genau, in welcher schlimme Lage er damit die deutsche Diplomatie brachte, und er hat es selbst am meisten bedauert, daß er den Hungerstreik nur vier Tage durchhalten konnte.

Auch der „Duce“ ist einmal in seinem Leben in einen regelrechten Hungerstreik getreten. Das war im Jahre 1908 in Locarno, wo Mussolini als sozialistischer Agitator und unerwünschter Ausländer, außerdem wegen „Bagabundierens“ und unerlaubter Grenzüberschreitungen ins Stadtgefängnis eingeliefert wurde. Als man ihn nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zeit dem Vernehmungsrichter zuführte, trat Mussolini in den Hungerstreik. Auf die Schweizer Behörden machte das solchen Eindruck, daß von jedem weiteren Verfahren abgesehen und Mussolini nach dreitägiger Haft an die Grenze befördert und dort den italienischen Grenzbeamten übergeben wurde. Das war Benito Mussolinis denkwürdiger Hungerstreik.

Man kann über das Thema natürlich ein dickes Buch füllen. Leider ist aber die Waffe des Hungerstreiks in Europa wenigstens in den letzten Jahren etwas stumpf geworden. Einerseits wird er viel zu häufig angewendet und verliert dadurch das breite, teilnahmevolle Echo der Deffentlichkeit, das ein Großteil seiner eigentlichen Wirkung ausmacht. Auf der anderen Seite kennt man in den meisten Ländern wirksame Gegenmaßnahmen. Die Zwangsernährung hat einen Grad von Vollkommenheit und Wirksamkeit erreicht; die gewaltsame Zufuhr von Nahrung macht es dem Streikenden beinahe unmöglich, sein Ziel zu erreichen. Auch in Frankreich hat man vor zwei Jahren bei der berühmten Madame Hanau zur Zwangsernährung gegriffen, und in Deutschland hat die Drohung mit der Zwangsernährung genügt, um Frau Dr. Kienle auf weitere Durchführung ihres Streiks Verzicht leisten zu lassen. W. F. G.

Eigentlich hätten die Vororte längst zu Paris gerechnet werden müssen, aber man entschloß sich dazu erst vor ein paar Jahren.

Die Pariser hatten ihre guten Gründe, die Eingemeindungen nicht so rasch zu betreiben. Die Mauer von Paris war nach alter Tradition eine Zollgrenze, die deren Ueberschreitung eine richtiggehende Zollrevision stattfand. An dem Zollhäuschen wurden alle Autos angehalten, der Chauffeur mußte angeben, wieviel Benzin er mitführte. Brachte er mehr nach Paris herein, so mußte er dafür einen Zoll entrichten; denn in den Vororten war das Benzin billiger als in Paris. An Markttagen wurden auch die Passanten bisweilen angehalten. Die Straßenbahnfahrt außerhalb der Stadtmauer („Extra muros“) kostete mehr als innerhalb der Stadt. Die Untergrundbahn endet noch jetzt an den Stadttoren.

Daß Moskau heute unmittelbar nach Paris rangiert, ist umso auffällender, als die russische Hauptstadt erst im Jahre 1926 die 2-Millionen-Grenze überschritten hat, nachdem ihre Bevölkerung in der Zeit des Kriegskommunismus auf den Stand um die Jahrhundertwende, also auf 1 Million, zurückgegangen war. Heute zählt Moskau beinahe 3.5 Millionen Einwohner, also mehr als Chicago. Die Einwohnerzahl Mosklaus ist dabei in weiterem Wachstum begriffen, während die übrigen Weltstädte unter dem Einfluß der Weltkriege einen Stillstand oder sogar einen Rückgang aufweisen. So rechnet man für Berlin mit einem Bevölkerungsaufstieg von 80.000 Personen im Jahre 1932. Der Geburtenrückgang hat in der Reichshauptstadt schon seit Jahrzehnten die Form des Geburtenuntererschusses angenommen. Der Bevölkerungswachstum Berlins war durch den Zuzug von außen bedingt. Dieser Zuzug erreichte in der Nachkriegszeit im Jahre 1925 mit 8.7 auf 1000 Einwohner seinen Höhepunkt. Im Jahre 1930 wies die Einwohnerzahl der Hauptstadt Berlin zum ersten Mal seit 1923 eine Abnahme in Höhe von 0.7 auf 1000 Einwohner auf, ein Rückgang, welcher 1931 auf 2.8 pro 1000 anstieg.

Von den übrigen Weltstädten ist es vor allen Dingen Newyork, das unter der Krise besonders leidet. Auch seine Bevölkerungszahl ist augenblicklich in Abnahme begriffen. Der Wachstum der Städte hängt also von der Wirtschaftslage ab. Sollte die Krise fort-dauern oder sollte gar die Weltwirtschaft einen endgültigen Zusammenbruch erleiden, dann dürfte es mit dem Wettlauf der Weltstädte um die ersten Plätze zu Ende sein, zumindest für absehbare Zeit.

Der Kampf um das „Blaue Band“.

In den nächsten Tagen und Wochen wird auf den Bogen des Atlantik der Kampf um das „Blaue Band“ des Ozeans wieder ausgetragen werden. Seit etwa zwei Jahren gehört das „Blaue Band“, das Sinnbild der Höchstgeschwindigkeit im transatlantischen Schiffsverkehr, dem Norddeutschen Lloyd u. schmückt die Wimpel des Ozeandampfers „Bremen“. Am 27. September ging der neue italienische Ozeanriesen „Reg“ aus dem Hafen von Genua in See. Auf seiner Reise nach Newyork will der 50.000 Tonnen große Dampfer „Bremen“ das „Blaue Band“ ent-reißen. Am 8. November wird ein zweites italienisches Schiff von derselben Klasse „Conte di Savoia“ seine Jungfernfahrt über den Atlantik antreten. Am 29. September

stadt vor den neuen Eingemeindungen nicht einmal die größte Stadt des Landes war. Der Kriegshafen Osaka mit 2.4 Millionen lief ihr den Rang ab.

Die Reihenfolge der größten Städte der Welt lautet: London, Newyork, Tokio, Berlin, Paris, Moskau.

Diese Reihenfolge kann nicht als stabil angesehen werden. Vor allen Dingen schon deshalb nicht, weil alle großen Städte der Welt das Bestreben haben, durch Eingemeindungen die Einwohnerzahl zu erhöhen. Paris zählte noch vor wenigen Jahren 2.8 Millionen Einwohner. Es war wie vor Hunderten von Jahren von einer Mauer umgeben, die es von den Vorstädten trennte.



Sie sind schnell ermüdet, ohne Lust zur Arbeit? Ganz gleichgültig wo der Grund Ihrer Indisposition liegt, dieselbe wird sofort behoben sein, wenn Sie regelmäßig und konsequent Radeliner Heilwasser trinken.

Soll das neue Riesenschiff der französischen Handelsmarine „Super Ile de France“ von Stapel gelassen werden. Dieser Dampfer hat eine Wasserverdrängung von 70.000 Tonnen.

Aus Celse

c. Der Amtstag der Handelskammer für Celse und Umgebung findet Dienstag, den 4. Oktober von 8 bis 12 Uhr in den Räumen der Vereinigung der Kaufleute, Naglagova ulica 8, statt.

c. Gewerbekreisen zur Kenntnis. Sonntag, den 2. Oktober um 8 Uhr früh findet der Schulbeginn in der Gewerbetfortbildungsschule in den Räumen der städtischen Volksschule statt.

c. Fälligkeit der Gebäudesteuer. Die Steuerverwaltung gibt bekannt: Für jedes Gebäude, das der Haussteuer unterworfen ist, ist in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober eine

Steueranmeldung einzureichen. Die Anmeldung ist abgefordert für jedes der Steuer unterworfenen Objekt, das auf einem besonderen Katasterblatt eingetragen ist, vorzunehmen, ohne Rücksicht darauf, ob die Objekte unter einer Hausnummer und auf einem Katasterblatt eingetragen sind.

c. Der neugegründete Verein der jugoslawischen Gewerbetreibenden wird für seine Mitglieder ständige Zusammenkünfte veranstalten, die in den unteren Räumen des „Marobni dom“ stattfinden werden.

c. Das Meisterschaftswettbewerb „Celse“ — „Slovan“ findet doch statt! Einige Wochen schon kämpft der Celse einen schweren Kampf um seine Aufnahme in die Unterverbände. Zunächst auf dem grünen Felde, jetzt am grünen Tische.

c. Den Apothekennachdienst verleiht von Samstag, den 1. Oktober bis einschließlich Freitag, den 7. Oktober die Marajlsapothek (Mag. A. Pofaber) am Glavni trg.

c. Freiw. Feuerwehr. Wochendienst hat von Sonntag, den 2. Oktober bis einschließlich Samstag, den 8. Oktober der 4. Zug

unter Kommando des Herrn Gottfried Schloffer.

c. Stadtkino. Samstag, Sonntag und Montag der Tonfilm „Ein Scheidungsgrund“ mit Johannes Riemann, Elen Deyers, Paul Hörbiger, Julius Falkenstein und Hermann Picha, des weiteren wirkt der berühmte Primas Lajos Bela mit seinem Orchester mit.

Aus Ptuj

Große Pionierübungen auf der Drau

Das erste und zweite Bataillon des 2. Pionierregimentes hielten dieser Tage auf der Drau ihre großen Übungen ab, die diesmal auch das Interesse der Öffentlichkeit auf sich lenkten.

p. Wieder zwei Einbrüche. Vor einigen Tagen wurde von mehreren Tätern in die Kellerräume der Städtischen Sparkasse und des Wingers Josof Kobot eingebrochen, wobei den Strolchen verschiedene Nahrungsmittel in die Hände fielen.

Planinka Tee. Babovec macht Sie jung, beweglich, schlank und geistig frisch. Paket Din. 20.— in den Apotheken. 9378

Unterjuchung fiel der Verdacht der Lächerlichkeit auf die Arbeiter Anton Kobot, Josef und Franz Krajnc sowie Anton Belial. Während Kobot ein umfangreiches Geständnis ablegte, stellten die übrigen die Teilnahme an den Einbrüchen entschieden in Abrede.

p. Wochendienst der Freiwilligen Feuerwehr. Von Sonntag, den 2. d. bis nächsten Sonntag verleiht die erste Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Franz Wrehnig und Rotführer Michael Samuda die Wochenbereitschaft.

p. Den Apothekennachdienst verleiht bis zum 7. d. die Apotheke „Zum goldenen Hirsen“ (Mag Pharm. Dehrbalk).

p. Die Seiltänzer, die bereits in anderen Orten größtes Aufsehen erregten, sind nun auch in Ptuj eingetroffen, wo sie am Minoritenplatz ihre atemberaubenden Vorführungen heute, Samstag abends um 20 Uhr eröffnen werden.

p. Im Louisa wird Samstag und Sonntag der Lustspiel-Schlager „Der Schrecken der Garnison“ mit Feltz Bressart und Lucie English vorgeführt.

SPECIAL SHAMPOO MOLITOR.

Aus Ronjce

to. Künstler des Celles. Die schon in Celse bekannte Artistengruppe bestehend aus dem Fräulein Minaric und den beiden jungen Burschen Bugar und Krajnc, zeigte vor kurzem auch bei uns in Ronjce ihre geradezu verblüffende Kunst.

Feuilleton

Warnung

Von M a r a v. B e s t e n.

„Glauben Sie mir, lieber Freund, ich habe unser gestriges Gespräch überdacht. Stundenlang bin ich wach gelegen heute Nacht und habe überlegt . . . Was Sie sagten, ist richtig — und doch wieder unrichtig . . .“

„Und das Resultat ihre Nachdenkens?“ Seine Stimme war drängend.

„Am Morgen schrieb ich an meinen Mann . . .“

„Und . . .?“ Sein Gesicht sprach die große Frage aus, die seine Lippen nicht formen konnten.

Sie sah an ihm vorbei, Hinüber, wo das Wasser an die kühngeformten Felsen der Steilküste brandete. Woge auf Woge rollte heran, brach sich mit tosendem Anprall an dem zerklüfteten Gestein, weiße Schaumfetzen weit hinauffschleudernd.

Noch immer empfand sie den Blick seiner fragenden Augen unentwegt auf sich ruhen. Da begann sie zögernd: „Ich schrieb ihm, daß ich zu ihm zurückkommen werde . . . Noch einmal will ich es versuchen . . . Ich, ich . . .“

Erregt sprang er auf. „Das ist Wahnsinn . . . Wahnsinn . . .“ schrie er heraus.

Sie machte eine resignierte, kleine Geste. „Wahnsinn? . . . Mag sein. Doch habe ich ein Recht, anders zu handeln? Darf ich eine Ehe lösen, nur weil ich darin Enttäuschung fand, statt der Erfüllung? . . . Ich weiß, andere tun es. Ich jedoch gehöre nicht zu den Frauen, die heiraten, um sich rasch

wieder scheiden zu lassen und ebenso rasch eine neue Ehe zu schließen. Ich kann nicht.“ Sie hatte so leise gesprochen, daß ihre Worte fast von dem Toben der Brandung verschlungen wurden.

„Bedenken Sie, Daniela . . . Ihre Ehe. Wieder wollen Sie so viel Leid auf sich nehmen . . .?“ Er beugte sich über sie. Sein Blick nahm einen bittend beschwörenden Ausdruck an . . . Seit Jahren kannte er Daniela. Sie, ihren Mann, ihre Ehe. Und als er sie vor acht Tagen hier getroffen, und sie ihm von der Scheidung gesprochen hatte, jubelte es in ihm auf. Endlich, endlich vermochte sie sich freizumachen aus dem Elend dieser Ehe. Und heute plötzlich . . .?

„Angstlich wich sie seinen Augen aus. Daß er ihr helfen wollte, wußte sie. Doch wußte sie auch warum.“

„Sie haben Kengs Brief gelesen, lieber Freund . . . Er hat den besten Willen. Darf ich einen Menschen mit so viel gutem Willen zurückstoßen?“

Ungebuldig zuckte er die Achseln. „Guter Wille? . . . René wird sich nie ändern. Aber Sie, Daniela, werden zugrundegehen. Zugrundegehen, ja . . .“

Sie schwieg. Was sollte sie auch sagen? Er würde doch nicht verstehen, daß ihr Pflichtgefühl stärker war, als der eigene Glückshunger. Oder er würde es falsch aufgefaßt, übertriebenes Pflichtgefühl nennen . . .

Da wurde sie durch ein langsam herankommendes Paar abgelenkt. „Armer Mann!“ sagte sie leise.

Er war der Richtung ihres Blickes gefolgt. „Sagen Sie lieber „Arme Frau!“ meinte er dann.

Der Nähergekommene schien gegen die Frau an seiner Seite ein Greis. Seine Haltung war schlapp, gebückt, der Gang zit-

tern. Mähfam kam er heran, nach zwei drei Schritten immer wieder stehen bleibend. Die garte, schlanke Frau, deren blaßes Gesicht noch schöne Züge aufwies, ging fürsorglich neben ihm, die Hand unter seinem Arm, stets bereit zu halten, zu stützen. Nun legte sie ein Kissen, das sie getragen hatte, auf eine Bank und half ihrem Gatten, als er sich schwerfällig darauf niederließ. Dann schob sie ihm ein zweites Kissen unter den Rücken und breitete eine leichte Decke über seine Arme. Alles tat sie mit ruhiger, liebevoller Miene, keine Spur von Ermüdung oder Ungebuld war ihr anzumerken.

„Soll ich Ihnen von diesen Menschen erzählen, Daniela? . . . Sie leben nun ständig hier . . .“

Und als die Gefragte nickte, fuhr er fort: „Vor zwanzig Jahren traf ich sie das erste Mal, als ich, junger Maturant damals, mit meinen Eltern hier weilte. In jenem Mann würden Sie den flotten, leichtlebigen Kavalier von einst nicht mehr finden. Seine Abenteuer waren Tagesgespräch. Und ich erinnere mich noch heute daran . . . Da war eine kleine, raffige Ungarin, man wußte genau, wo und wann er die Rendezvous mit ihr hatte. Man kannte seine Beziehungen zur Kassierin des Café Orientale. Man sprach von seinen Autotouren mit einer geschiedenen Frau aus Berlin. Zahllos waren die Neuigkeiten, die man sich über ihn zu erzählen hatte. Selten war er eine Nacht zuhause . . . Seine arme, junge Frau war immer allein zu sehen. Bläß, still, traurig ging sie ihrer Wege. Freudlos, klaglos . . . Meine Mutter nahm sich ihrer ein wenig an. Und ein einziges Mal klagte sie: „Ich langweile ihn. Ich bin ihm zu still, zu ernst, zu trüb. Als ob ich anders sein könnte! Wie gern möchte ich fröhlich sein wie andere, lachen, plaudern, scherzen. Aber er selbst ist

es, der alle Lebensfreude in mir erwürgt, und ich brauche doch nur ganz wenig Freude, um lachen zu können.“ . . . Mich jungen Burschen, der damals voll Idealen steckte, erfaßte ein rasender Zorn. Ich träumte von Ritterlichkeit und Romantik. Und mein sehnlichster Wunsch war, einmal diesen schuftigen Menschen zwischen meine Fäuste zu kriegen und niederzulegen zu können . . . Aber dann reisten wir ab und damit verlor ich jenes Ehepaar aus dem Gedächtnis. Und erst nach vielen Jahren sah ich die beiden hier wieder. So wie Sie sie jetzt sehen. Hätte man mir nicht gesagt, wer sie sind, ich hätte sie nicht erkannt. Nun hat sie ihren Mann für sich, diese arme, gequälte Frau . . . aber es ist nicht viel, was ihr von ihm geblieben ist! . . . Urteilen Sie selbst, Daniela, und dann werden Sie wohl sagen: „Arme Frau . . .“

Voll innerer Erregung hatte Daniela zugehört. Ihre Blide bohrten sich förmlich in das verfallene Gesicht des Greises, in die bleichen, gebulbigen Züge der Frau . . . Film rollte sich vor ihr ab . . . und sie erschrak.

Ihr Begleiter saß nun ruhig neben ihr und wartete. Er wußte, daß bereiteter als alle seine Warnungen und Argumente, der Anblick dieses Paares auf sie wirkte.

Wortlos erhob sich Daniela und trat an den Abturm zum Meer. Dort zog sie einen Brief aus der Tasche. Den Brief, den sie am Morgen an ihren Mann geschrieben. Langsam gerpflückte sie ihn in winzige Stüchchen und ließ sie in den Wind flattern. Die weißen Papierschnitzelchen tanzten eine Weile durch die Luft, senkten sich allmählich hinab, immer näher zum Wasser, bis sie im glühenden Wirbel versanken.

Mit einem aufatmen, befreiten Ausdruck wandte sich Daniela zurück.

Lokal-Chronik

Samstag, den 1. Oktober

Raubüberfall im Stadttinnern

Unerhört freches Verbrechen an einer Frau — Durch sieben Messerstiche verletzt und ausgeraubt — Der Räuber mit dem Geldtäschchen entkommen

Gestern abends, einige Minuten nach 19 Uhr, also bei Einbruch der Dämmerung, wurde im Stadttinnern ein Raubüberfall verübt, der in seiner schier unglaublich frechen Ausführung wohl beispiellos in der Kriminalgeschichte unserer Stadt daheh.

Ueber den Hergang dieses frechen Geschehens konnten wir folgendes in Erfahrung bringen: Gegen Abend begab sich die 30jährige Gattin Johanna des Monteurs der hiesigen städtischen Gasanstalt Herr P e t r o v i c durch die Arctova ulica, um sich bei einem Tischlermeister nach Möbeln umzusehen. Als aber die Frau, die sich in Gesellschaft einer Freundin befand, die Domuhr sieben schlagen hörte, verabschiedete sie sich von ihrer Begleiterin, um wieder nach Hause zu gehen, in der Meinung, daß sie zu dieser Stunde wohl niemanden in der Tischlerwerkstätte antreffen würde. An der Ecke Arctova ulica und Livada angekommen, näherte sich der Frau ein anscheinend Betrunkener, der ihr den Weg durch verschiedene aufdringliche Geküßelationen versperrte. Die Frau wich dem Trunkenbold dadurch aus, daß sie in den schmalen Fußsteig in der sog. Livada einbog.

Aber schon nach mehreren Schritten bemerkte die Frau, daß ihr jemand nachgehe. Die Schritte beschleunigend, suchte die Frau die Koroska ulica zu erreichen. Doch bald darauf warf ihr der unbekannte Verfolger einen Stein nach und schlug sie im nächsten Augenblick mit der

Faust auf den Kopf. Erschrocken drehte sich Johanna Petkovic um, doch erfaßte in diesem Moment schon ein unbekannter junger Mann ihre Handtasche, die sie unter dem linken Arm trug.

Die Frau setzte sich verzweifelt, aber energisch zur Wehr. Im Handgemenge zog der Mann ein Messer hervor und verletzte ihr rücksichtslos mehrere Stiche in den linken Arm und linken Oberarm, so daß sie bewußtlos zusammensank. Der Täter suchte dann mit dem Täschchen, in dem sich ein Geldbetrag von 1100 Dinar befand, eilends das Weite.

Erst nach einer Viertelstunde kam eine Frau des Weges, die sich des schwerverletzten Opfers des unbekannten Räubers annahm. Mit Hilfe anderer Passanten schafften sie Johanna Petkovic in die Ordination des in der Trubarjeva ulica wohnhaften Arztes Dr. M a r i c, der der Frau sofort erste Hilfe leistete.

Insgesamt brachte ihr der Räuber drei Stiche in den Arm und vier in den linken Oberarm bei. Die bedauernswerte Frau, die ohnehin an einem Herzleiden laboriert, ist völlig zusammengebrochen.

Die verständigte Polizei veranstaltete sofort eine Streifung im Stadtpark und in den umliegenden Gassen, doch ohne den gewünschten Erfolg. Auch ist es noch nicht festgestellt, ob der Raubüberfall von einem oder mehreren Räubern ausgeführt worden war, da die Vermutung nahe liegt, daß der Betrunkene, der die Frau anhielt, mit dem Räuber verabredet war.

Furchtbarer Mord

Seinen Widersacher mit einer Sense getötet

Bei Zgornja Polstava ereignete sich ein blutiger Vorfall, der die Verrohung unserer Jugend am Lande wieder einmal aufzeigt. Wie oft fordert die unsinnige Zecherei, die gewöhnlich in Streitigkeiten und Raufereien ausartet, ihre Opfer! Wann wird endlich am flachen Lande Vernunft einkehren und sich die Einsicht durchsetzen, daß man bei Meinungsverschiedenheiten nicht gleich zum Messer greifen muß?

Beim Besitzer Michael L e s t o v a r in Sela bei Zgornja Polstava wurde der Namenstag des Familienoberhauptes feierlich begangen. Wie dies bei solchen Anlässen üblich ist, bewirtete der Besitzer eine Reihe von Burtschen und Mädchen, die bis spät in die Nacht hinein tanzten und zechten. Nach und nach verloren sich die Gäste, da sie vom reichlich genossenen Wein übermannt wurden und sich zur Ruhe begaben. Nur der Musikant Franz P o v a s i c aus Pohose und der Besitzersohn August C a f u t a blieben noch am Tisch sitzen und stierten schlaftrunken vor sich. Schließlich nickte Cafuta beim Tisch ein.

Gegen 3 Uhr früh wachte Kovacic auf und suchte auch den Zechbruder dazu zu bewegen, sich nach Hause zu begeben. In seinem Aerger, im besten Schläfe gestört worden zu sein, wurde Cafuta tödlich, besonders da zwischen beiden eine alte Feindschaft bestand, deren Ursache angeblich der Eifersucht entsprang. Zwischen den beiden entstand eine Balgerei, die erst dann ihr Ende fand, als die Hausbewohner dazwischen traten und die Burtschen trennten. Cafuta trollte von dannen, während sein Gegner noch kurze Zeit im Hause verblieb; er sprach die Befürchtung aus, daß ihm der in Wut geratene Widersacher auflauern könnte. Nach einigem Zaudern verließ auch er das Haus.

Als sich Kovacic dem Schuppen näherte, sprang plötzlich Cafuta, der sich dort versteckt aufgehalten hatte, hervor und verletzte dem Gegner mit einer Sense von rückwärts einen so heftigen Schlag, daß die Spitze die Brust durchbohrte und vorn aus dem Leib trat, worauf der Täter im Dunkel verschwand. Der arme Musikant brach mit ei-

nem Behelaut auf der Stelle zusammen. Der Besitzer Lesovar eilte mit den übrigen Hausbewohnern herbei und zog die Sense, die durch den ganzen Leib gedrungen war, mit Mühe heraus. Während dieser Operation gab der tödlich Betroffene seinen Geist auf. Die tags darauf vorgenommene gerichtliche Obduktion ergab, daß die Sense auf dem Wege durch die Brust zwei Rippen durchschnitten und Magen und Niere durchbohrt hatte, bevor sie vorne wieder heraustrat.

Der Täter stellte sich am nächsten Tage selbst dem Gericht, das nun das Verfahren gegen ihn einleitete.

Vor der Einschränkung des städtischen Autobusverkehrs?

Das Handelsministerium hat die Einwände der Autobusunternehmungen hinsichtlich der Außerkraftsetzung der Verordnung über die obligatorische Fahrgästeverversicherung abschlägig beschieden und darauf verwiesen, daß die Bestimmungen über die Versicherungspflicht bereits am 15. August in Kraft getreten und restlos eingehalten sind.

Dieser Standpunkt des Ministeriums bedeutet, wie wir bereits öfters hingewiesen haben, eine ernste Bedrohung des Autobusverkehrs überhaupt und unserer städtischen Unternehmung noch im besonderen. Die Fahrgäste, die die städtischen Autobusse benützen, sind bereits im Sinne eines Vertrages mit einer heimischen Versicherungsgesellschaft versichert und enthalten eine entsprechende Entschädigung bei Verkehrsunfällen. Fortan wird die Unternehmung für jeden Fahrgast noch weitere 50 Para der Europäischen Reisenden- und Gepäckversicherungs-A. G. entrichten müssen, was ihre, ohnehin nicht rosige Lage noch erschweren wird. Eine entsprechende Erhöhung des Fahrpreises ist in gegenwärtigen Zeiten undenkbar, eher müßte man an eine Preisförmung denken, die sich sicher aber ebenfalls nur schwer durchführen ließe.

Kinderleicht ist das Waschen



mit

ALBUS-Terpentin-Seife

Der kräftige Schaum der ALBUS-Seife, in Verbindung mit der stark schmutzlösenden Kraft des Terpentins, macht das Waschen mit ALBUS-Terpentin-Seife kinderleicht.

Wie verlautet, trägt man sich in kompetenten Kreisen mit der Idee, den städtischen Autobusverkehr einigermaßen einzuschränken. Wir glauben jedoch, daß es sich hier nur um Mutmaßungen handeln dürfte, da es doch nicht angeht, die zweitgrößte Stadt des Draubanats ohne ein billiges Volksverkehrsmittel zu lassen.

Eröffnung einer Berghütte bei Barazdin

Am Sonntag, den 9. Oktober eröffnet der Kroatische Bergverein Filiale „Kavna gora“, in Barazdin, seine Berghütte auf der „Kavna gora“ (680 Meter). Die „Kavna gora“ liegt im Bezirk Ivanec, dem schönsten Gebirge des kroatischen Zagorien. Die Berghütte ist ein geräumiges Gebäude und besteht aus Erdgeschoss, erstem Stockwerk u. der Maniarde. Den Touristen dient ein großer Speisesaal und die 10 Zimmer bieten bequeme Unterkunft. Den Bau der Hütte besorgte Herr Georg P o t o s n i c, der Erbauer der „Uletova toča“ auf der Peken. Zu der feierlichen Eröffnung sind alle Alpenvereinsfilialen Sloweniens eingeladen. Die Hüttenweihe beginnt um 10 Uhr 30. Am Sonntag, den 9. d. verläßt ein Sonderzug Barazdin um 5.30 Uhr und fährt bis Lepoglava. Der Zug kehrt um 20.30 Uhr zurück und trifft um 21.30 Uhr in Barazdin ein. Die Gäste aus Slowenien können sich dieses Zuges bedienen. Die Besitzer von Motorfahrzeugen können über Sv. Barbara v Halozah und Cvelin bis Traloskan fahren, von wo der Aufstieg auf die Kavna gora gute zwei Stunden in Anspruch nimmt. Der Kroatische Bergverein in Barazdin rechnet mit einem starken Besuch aus Slowenien.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 2. Oktober wird der **Gemeindegottesdienst** ausnahmsweise um 18 Uhr abends in der Christuskirche stattfinden.

m. **Todesfall.** In Zgornja Polstava ist der dortige Besitzer, Gastwirt und Gemeindevorsteher Herr Franz U r a n j e c nach kurzem Leiden verschieden. Friede seiner Asche!

m. **Am Städtelontek in Slopje,** der Sonntag, den 2. d. beginnt, wird die Stadtgemeinde Maribor durch den Vizebürgermeister G o l o u h und den Magistratsrat B a r i c vertreten sein. Die genannten Gemeindefunktionäre sind bereits Freitag nachmittags abgereist.

m. **Heute Eröffnung des Theaters.** Um 20 Uhr geht heute, Samstag, als Eröffnungsvorstellung in der heutigen Spielzeit Juan Canlars Komödie „Ja narodov blagor“ in der Regie von J. Kovic in Szene. Morgen „Neugierige Frauen“ von Goldoni.

m. **Konzert bei freiem Eintritt.** Der Stadtverschönerungsverein veranstaltet morgen, Sonntag, sein letztes Konzert im Stadtpark bei freiem Eintritt. Es konzertiert die Militärkapelle.

m. **Ein neuer Arzt.** Der langjährige beliebte Assistentarzt des Allgemeinen Krankenhaus in Maribor Herr Dr. Mirko S e j a r d i c hat in Maribor seine Privatpraxis eröffnet.

m. **50 Kandidaten** werden in die militärische Hoffschlagschule in Zagreb aufgenommen. Bewerbe sind bis zum 10. Oktober einzureichen. Nähere Informationen erteilt das kroat. Militäramt am Slovskov trg 11.

m. **Volkshochschule.** Am Freitag, den 7. d. M. wird der heutige Vortragzyklus mit einem Vortrag von Prof. Max P o v a s i c über Geist und Gestalt von Miroslav Tyrš, dem Begründer des Sokolismus, eröffnet.

m. **Das Bacherbahnprojekt wird realisiert.** Gestern hielt der Vorstand der Bacherbahngesellschaft eine Sitzung ab, in der u. a. beschlossen wurde, umgehend alle Wege einzuleiten, damit der Bau der Bacherbahn endlich realisiert wird. Mit dem Agenden des Sekretariats der Genossenschaft wurde der hiesige Kaufmann Herr Albert B i c e l betraut.

m. **Alles zum großen Oktoberrummel** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr und Rettungsabteilung veranstaltet, wie schon bekannt, am Sonntag, den 2. Oktober um 15 Uhr in sämtlichen Räumen des Depots, Koroska cesta 12, ein Weinsesest im größeren Stile, und zwar bei jeder Witterung. Die Räumlichkeiten sind in trauliche Weinlauben, Keller, Bar und Laubhallen umgewandelt. Bei heiteren Musikklängen, in welche auch der unvermeidliche „Klopotec“ einstimmen wird, ist Gelegenheit geboten, den verschiedensten Belustigungen zu huldigen, so dem Tanz, Glückshafen, Glücksrad u. a. Auch ein Blumen- und Konfettizelt ist vorgesehen. Die schönsten Besucherinnen dieser Veranstaltung wird die Schönheitskonkurrenz ergeben. Derjenige, der seine langen Zähne an den süßen Weintrauben verbrüht, wird im Gemeindefest Gelegenheit haben, über seine Missetat nachzudenken. Die reichliche Ausschmückung des Festplatzes, welche wochenlange Vorbereitungen erforderte, zeugt von dem Geiste, welcher in unserer Wehr herrscht, wenn es gilt, Mittel zu beschaffen, um damit größere Auslagen, wie es gegenwärtig die Generalreparatur des Ret-

tungsautos 1 erscheint, zu denen. Abgesehen von ihrem privaten Beruf, und von ihrem aufopferungsvollen Dienste als Wehr- und Rettungsmann, scheuen die Mitglieder auch nicht vor den Vorkämpfen für dieses Fest zurück. Die Bevölkerung wird aber auch dieser Institution Dank wissen und durch einen zahlreichen Besuch ihre Anerkennung zollen. Daher alles auf zum großen Oktobertummel der Feuerwehr!

m. Der Oktober ist Bacchus, dem Gott des Weines, gewidmet. Seinen Namen hat er allerdings von „acht“, da ihn die alten Römer, mit März beginnend, als den achten Monat des Jahres zählten. Herrlich prangen jetzt, teils von Regen überzogen, die mit Wein berankten Hauspaläste städtischer, noch mehr dörflicher Eigenheime; wie grüne oder blau-rötliche Glastropfen perlt es zwischen dem bereits welkenden Laub. Herrlicher noch nehmen sich die mit Reben bestockten Anhöhen aus. Schwer ist die Arbeit, den köstlichen Segen zu bergen. Aber ist der süße Most herausgepreßt, so klingen auch schon die Gläser fröhlicher Besucher, und alte, schöne Weinlieder singen zu Tal. Inzwischen tauscht das Land von den Wäudern; der Herbst legt seine bunte Schärpe ab. Die letzten Wandervögel entfliehen. Die letzten Ähren und Ringelblumen schmücken den Garten. Immer früher legen wir die Fensterläden vor, ziehen wir die Vitragen zu. Herbststürme erwachen — hu — hul! Der Teesessel summt. Zeitung und Kalender werden gelesen, und Großmutter geht, indes auf der Ofenplatte ein paar Äpfel schmoren, ans Geschichtenerzählen. Die große Stadt aber wird zu einer märchenhaften Lichterstadt. Herrliche Schauläden prunten. Theater, Konzerthallen und Tanzsäle öffnen wieder ihre Pforten.

m. Mehr Speckbauern. Die Frage der Speckbauern am Mariborer Markt wurde im Vorjahre auf die Weise gelöst, daß sich die Bauern, die bisher Schweinefleisch und Speck am Marke feilboten, zu einer Schweineverwertungsgenossenschaft mit dem Sitze in Prepole zusammenschlossen. Nur die Mitglieder dieser Genossenschaft dürfen fortan ihre Waren in Maribor verkaufen. Nun gedanken auch andere Landwirte im Drautal ähnliche Genossenschaften zu gründen, sodaß sich die Zahl der Speckbauern am Markt in Maribor vergrößern dürfte. Interessant ist, daß diese Bauern mehr fremde, also gekaufte Schweine absetzen als Erzeugnisse der Eigenzucht.

m. Das rote Kreuz in Studenci veranstaltet heute, Samstag abends im Gasthause Kanny Sluga, vormalig Hgo, ein großes Weinlesefest, dessen Reinertragnis dem Unterstützungsverein für arme Schulkinder u. Arbeitslose zugewendet werden wird. Angehts des hohen Zweckes dieser Veranstaltung ist ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

m. Raub erteilt. Wie berichtet, war vor einigen Tagen dem Fleischermeister Karl Berglez ein Fahrrad vor einer Advokaturkanzlei in der Mellandrova cesta abhandeln gekommen. Der Lehrling des Meisters Franz Gobec war nicht wenig überrascht, als er gestern auf der Straße gegen Raube zweien jüngeren Radfahrern begegnete und bemerkte, daß einer das Rad seines Meisters mit sich führte. Eilends alarmierte er die Gendarmenie, die die beiden Radfahrer anhält. Während einer vom Rad sprang und davoneilte, wurde derjenige, der auf dem gestohlenen Rade fuhr, festgenommen. Es handelt sich um den Taugenichts Andreas Č e v e k. Das zweite Rad ist ein Baster-Fabrikat und trägt die Nummer 256624. Der Verlustträger möge sich an die Gendarmenie in Rače wenden.

m. Der Wochenmarkt. Wegen des prachtvollen Wetters war der heutige Samstagmarkt wieder einmal außerordentlich reichlich besetzt. Die Umgebungsbauern brachten 11 Wagen Schweinefleisch und Speck, 33 Wagen Gemüse und 31 Wagen Obst auf den Markt. An Geflügel waren etwa 2000 Stück vorhanden. Bei einigen Waren ist ein weiterer, wenn auch nicht bedeutender Preisrückgang zu beobachten, andererseits sind einige Artikel wegen der vorgerückten Saison ein wenig teurer geworden.

Hühner waren zu 8—15 Dinar per Paar, Hennen zu 15—25, Enten zu 10—25, Gänse und Truthühner zu 20—50 Dinar per Stück erhältlich. Kerner kosteten Kartoffeln durchschnittlich 0,50—1,25, Tomaten 1—2,50, Zwiebel 2,50, Knoblauch 6—8, Krenn 8 Dinar per Kilo, Kopfsalat 1—2,

Krautköpfe 0,50—3, Speiselärbiße 1—2,50, Gurken 0,25—2, Paprika 0,15—0,50 Dinar per Stück, Nessel 1—3, Trauben 2—3, Birnen 1,50—3, Pflaumen 1—2 Dinar per Kilo.

m. Invalidentombola, Sonntag, den 2. d. um 14 Uhr veranstaltete die Ortsgruppe Maribor der Kriegsinvaliden-Vereinigung am Trg svobode eine große Wohltätigkeitstombola, deren Reingewinn für die Unterstützung der bedürftigsten Kriegsopfer bestimmt ist. Die prachtvollen Tombolagewinne sind im Schaufenster der Möbelfirma Preis in der Gosposla ulica ausgestellt. Zur Verteilung gelangen außerdem mehr als 400 wertvolle Gewinne, Karten zu 2,50 Dinar sind in den Tabaktrafiken sowie an den Lehrreichsten Punkten der Stadt erhältlich. Mit Rücksicht auf die humanitären Bestrebungen der Organisation wird um möglichst zahlreiche Beteiligung an der Veranstaltung ersucht. Das Publikum möge durch den Ankauf der Tombolalarten in möglichst großer Zahl das Los der Kriegsopfer nach Kräften lindern. Ab 10 Uhr vormittags wird die Firma „Radio Maribor“ am Trg svobode durch starke Lautsprecher Konzertmusik übertragen, was bei der Bevölkerung sicherlich Anklang finden wird.

2. Oktober um 15 Uhr
Grosses Weinlesefest
 der Freiwilligen Feuerwehr und
 Rettungsabteilung im Rüsthaus
 (Koroška cesta 12)

m. Frecher Diebstahl. In ein Haus in der Mellandrova cesta schlich sich gestern eine unbekanntes Frauensperson ein und ließ einen Mantel im Werte von 500 Dinar verschwinden.

m. Stechviehmarkt vom 30. September: Aufgetrieben wurden 204 Schweine. Die Kauflust war rege; verkauft wurden 132 Schweine. Die Stückpreise notierten in Dinar für 5 bis 6 Wochen alte Jungschweine 6—13, für 80, 7 bis 9 Wochen 90 bis 120, 3 bis 4 Monate 160 bis 250, 5 bis 7 Monate 300 bis 330, 8 bis 10 Monate 350 bis 450, einjährige 500 bis 650, 1 kg Lebendgewicht 6 bis 8,50, Totgewicht 9 bis 10.

m. Wetterbericht vom 1. Oktober, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser + 2, Barometerstand 736, Temperatur + 20, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag: Nebel.

m. Spende. Für den armen Invaliden spendete „Ungenannt“ 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

*** Englische Sprachkurse** beginnen wieder anfangs Oktober. Einschreibung in den 1. und 2. Kurs am Montag, 3. Oktober um 6 Uhr abends, Real-Gymnasium, Parterre links. In die Konversations-Kurse aber am Dienstag, 4. Oktober um 6 Uhr abends, Bozna, Parterre links. 80

*** Die beliebteste Ausflugstätte** ist doch „Mühtig's“ Restaurant, Eržaska cesta. 13292

*** Oktoberfest** heute Sonntag (Tanz im Freien) bei der „Tante Reji“ in Lazna. Autobusverkehr — schöner Fußweg. 13238

*** Gasthof „Zum goldenen Löwen.“** Heute Samstag und morgen, Sonntag Burtschmarer. Prater, Leber- und Blutwurst von eigener Schächtung. Gute Naturweine. Betranke 13194

*** Kavana Rotovž.** Auslegen aller Tageszeitungen und Illustrierte. Erstklassige offene und Flaschenweine. Bierischbowle. — Täglich frische Gulaschsuppe. 13177

*** Ein Weinlesefest** veranstaltet der Sotol Maribor II am Sonntag, den 2. Oktober im Gasthause Kencelj in Pobrežje. Anfang 16 Uhr. Eintritt frei. Jedermann willkommen! 92

*** Im Gasthaus „Zur weißen Fahne“** in Studenci heute Schlagerkonzert. — Süßer Weinmost. 13224

*** „Zur Linde“, Radvanje.** Die „Linde“ ist nun im prächtigen Herbstkleid. Dort Ken- bezvous aller Stimmungsbedürftigen und Tanzlustigen. Bachendeln, reiche Küchenauswahl. Prima Tropfen! 13233

*** Beim Gichlagelwirt** Sonntag, den 2. Oktober, großes Weinlesefest, verstärkte Musik. Eintritt frei, keine Preisserhöhung. 13214

*** Schönster Ausflugsort Schlossgasthaus Hausanpacherl** 13223

*** Pfundert, Radvanje.** Prater und Sektwürste, Bogazgen, Senf billigst, prima Weine, Schlagerkonzert. 13239

*** Sonntag, den 2. Oktober, Weinlesefest** mit Konzert, Tanzgelegenheit, guter Tropfen. Gasthaus Weber, Pobrežje. 13217

*** Die Tanzschule des 1. Arbeiter-Radsfahrervereines** beginnt am Donnerstag, den 6. Oktober. Der Unterricht findet wie alljährlich in der Gambriushalle u. zw. jeden Donnerstag von 20—23 und jeden Sonntag von 15—18 und von 20—23 Uhr statt. Wir machen sämtliche Anfänger darauf aufmerksam, den Anfangskurs nicht zu versäumen. Einschreibungen werden vor jedem Unterricht entgegengenommen. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Leitung. 91

*** Schuhmacher, Achtung!** Am Mittwoch, den 12. Oktober d. J. findet hier die Eröffnung des Schuhmacher-Fach- und Zuschneiderkurses statt. Alle jene, die den Kurs besuchen wollen, mögen sich spätestens Montag, den 3. Oktober in der Kanzlei der Schuhmachergenossenschaft in Maribor, Drožnova ulica 6, melden, wo sie den Kursbeitrag von Din. 125.— erlegen. Spätere Anmeldungen werden schwerlich berücksichtigt. — Anton Kr a j c e r, Vorstand. 90

*** Feinschmecker** trinken den Wein am liebsten gemischt mit Radeiner Mineralwasser.

*** Das Physikalbad** im Palais der Mariborer Expositur der Kreisamtes für Arbeiterversicherung ist auch Privatpersonen zugänglich. Die Preise für die einzelnen Prozeduren sowie die Arten der Krankheiten, die im Bad behandelt werden können, sind aus den an der Kasse des Bades erhältlichen Prospekten ersichtlich. Der Anstaltsarzt ordnet für Privatpersonen an Werktagen von 8 bis 10 Uhr. Die einzelnen Prozeduren werden unter ärztlicher bzw. Sachaufsicht täglich von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr vorgenommen. Das Physikalbad ist mit den modernsten medizinischen Einrichtungen ausgestattet. Die Mitglieder verwandter Versicherungsanstalten, wie des „Merkur“, des Kaufmännischen Kranken-Unterstützungsver-eines usw. sowie des Slowenischen Gewerbevereines und Staatsbedienstete genießen einen 20%igen Nachlaß von den normalen Preisen.

*** Essentliches Bad.** Die Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Maribor besitzt in ihrem Palais gegenüber dem Gerichtsgebäude ein Reinigungsbad, dessen sich jedermann bedienen kann. Die Wannen-bäder und Douchen sind außer am Montag jeden Werktag von 8 bis 19 und an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittag genießen die Besucher ermäßigte Preise, u. zw. kostet die Benutzung der Douchen 4 und des Wannenbades 8 Dinar samt Seife und Seife. Die Mitglieder verwandter

Versicherungsanstalten sowie Staatsbedienstete genießen die Preisermäßigung die ganze Woche.

Freiwillige Feuerwehr Maribor
 Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 2. Oktober ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Heinrich Č e g e r.
 Telefonnummern für Feuer- u. Unfalls-meldungen: 2224 und 2336.

*** Werbende Mütter** müssen jegliche Stuhl-verwaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu vermeiden trachten. Vorfälle von Univeritäts-Frauenkliniken loben übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Theater und Kunst
Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Samstag, den 1. Oktober, um 20 Uhr: Cantar: „Ja narodov blagor“.
Sonntag, den 2. Oktober, um 20 Uhr: Goldoni: „Neugierige Frauen“.
Montag, den 3. Oktober: Geschlossen.
Dienstag, den 4. Oktober, um 20 Uhr: Cantar: „Ja narodov blagor“. Ab. B.

Kino

Burg-Lontino. Heute Samstag, abends beginnt der größte und entzückendste deutsche Filmstriker „Zwei glückliche Herzen“. Fa-belhafte Ausstattung, köstliche Handlung, ein-zigartiges Spiel und recht viel Tempo. Die Originalmusik stammt von Paul Abraham. Die Hauptrollen absolvieren Magda Schnei-der, Hermann Thimig, Georg Alexander und Lee Parry schmissig und zündend für jung und alt.

Union-Lontino. Bis einschließlich Montag wird das glänzende Lustspiel „Surra ein Junge“ vorgeführt. Eine geistreiche Komö-die aus dem Leben eines jungen Ehepaars. In den Hauptrollen sind Fritz Schulz, Ralph A. Roberts, Lucie Englisch, Ida Wüst und Max Adalbert beschäftigt. Das nächste Pro-gramm: die bekannte Oper „Fra Diavolo“ mit dem weltberühmten Tenor Tino Pat-tera in der Hauptrolle.

Modern:

„Na, wie geht's, Herr Schlaucher?“ —
 „Ich sage Ihnen: Brillant. Meine neue Idee schlägt gut ein! Ich habe schon fünf Angestellte — jeder mit 10.000 Dinar!“ —
 „Fotstausend! 10.000 Dinar Gehalt?“ —
 „Ach nein — Kautions!“

SLATINSKE TABLETTE
ZA MRŠAVLJENJE



bestehen aus gesundheitlichen Mineralsalzen und aus unschädlichen, aber sehr wirksamen Pulvern u. Pflanzen-Extrakten. All diese auserwählten Substanzen wirken auf den menschlichen Organismus sehr belebend, enthalten keine schädlichen Bestandteile und sind in-folgedessen vollkommen gefahrlos, besonders für re-gelmäßige Herz- und Nieren-tätigkeit.

SLATINSKE Tabletten Bahovec
 entfernen auf angenehme u. empfehlenswerte Weise alle, insbesondere aber die unangenehmen und unschönen äußeren Zeichen übermäßiger Fettleibigkeit, zersetzen und lösen übermäßige Fettsätze am Körper, unterm Kinn, am Nacken, am Bauch, an den Hüften, an den Oberschenkeln, am Bauchfell, in Gedärmen u. Nieren. Das abnormale Körpergewicht läßt allmählich an zu fallen, der Körper wird geschmeidig, der ganze Organismus nimmt an Frische, Elastizität und jugendlichem Gefühle zu. Im Laufe eines Jahres vermindert sich Ihr Gewicht um 8 bis 14 Kilogramm.

SLATINSKE Entfettungs-Tabletten
 sind in allen Apotheken erhältlich und zwar kostet die Dose mit 100 Tabletten Din 46.—, mit 200 Tabletten Din 74.— Falls Sie diese irgendwo nicht be-sitzen direkt an den Erzeuger kommen sollten, wenden Sie sich direkt an den Erzeuger

APOTEKA MR. BAHOVEC
 Wo alle anderen Mittel versagen, da erzielen Slatinske Entfettungs-Tabletten überraschenden Erfolg.

fen, den Warenverkehr mit jedem einzelnen Staat möglichst zu kompensieren.

Der Landesverband der Weichholzhändler besprach in einer Sitzung eingehend die Lage und fasste den Beschluß, auf eine Erhöhung der Importkontingente jener Hölzer zu dringen, die im Inland nicht in genügender Menge beschafft werden können. Vor allem sollen die Kontingente aus den baltischen Staaten und aus Polen soweit als möglich erhöht werden.

Erhöhung der Umsatzsteuer für Mühlen. Mit 1. September wurde bekanntlich das Mühlenpauschal aufgelassen und statt dessen die Pauschalumsatzsteuer auf Getreidemehl auf 6% bzw. bei Tauschmühlen auf 8 und bei kleinen Wasser-, Wind- und ähnlichen Mühlen auf 6 Para für das Kilogramm Mählprodukte erhöht. Nach Ansicht der Müllerkreise werden die Betriebe einen großen Teil ihrer Kunden verlieren, da jene Müller, die ihre Steuerpflichtungen nicht allzu rigoros einhalten, billiger werden arbeiten können. Die Erhöhung der Umsatzsteuer bewegt sich bei einem Waggon Mehl zwischen 10.000 und 15.000 Dinar bzw. bei den Tauschmühlen 7 bis 11 kg beim Meterzentner Weizen und etwa 10 kg bei Weiz. Es wird auch die Behauptung aufgestellt, daß diese Steuererhöhung im Widerspruch mit dem Gesetz über die Pauschalumsatzsteuer steht, da die Vergütung der Vermahlung nur der allgemeinen Warenumsatzsteuer unterliegt. Sollte die Regierung den Forderungen der Müller nicht entgegenkommen, dürften zahlreiche Betriebe die Arbeit einstellen.

Ursprungszeugnisse für Warensendungen nach Italien. Firmen, die Waren nach Italien ausführen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß dem Frachtbrief das von der zuständigen Wirtschaftskammer ausgestellte Ursprungszeugnis beizuschließen ist, falls es sich um die Sendungen nachstehender Artikel handelt: Pferde, Rinder und Kälber, Schafe, Schweine, Fleisch- und Fleischergzeugnisse, Geflügel, Eier, Kartoffel Bohnen, Schwämme, Zement und Mineralwasser. Ursprungszeugnisse, die von anderen Korporationen, etwa kaufmännischen Vereinigungen usw., ausgestellt werden, werden von den italienischen Veterinärbehörden nicht anerkannt.

Internationale Obstkonferenz. Mitte April 1933 wird in Paris eine internationale Obstkonferenz tagen, die sich mit der Verteilung der Obstproduktion und mit Maßnahmen zur Hebung der Qualität befassen wird. Jugoslawien wird an dieser Konferenz ebenfalls vertreten sein.

Forderung nach Landwirtschaftskammern. Im Sinne eines Beschlusses des Agromontongresses wurde dem Landwirtschaftsminister eine Denkschrift überreicht, worin die Forderung nach Gründung von Landwirtschaftskammern aufgestellt wird. In der Darlegung wird ausgeführt, daß alle wichtigeren Stände Jugoslawiens derartige Interessenvertretungen besitzen, nur der Landwirt, der stärkste Stand im Staate, besitzt kein entsprechendes Forum, wo er seine Interessen gewahrt wissen würde. Nur das Draubanat besitzt in der Landwirtschaftsgesellschaft eine annähernd ähnliche Institution, die jedoch über keine entsprechenden Privilegien verfüge. Aufgabe der Kammer wäre die Mitarbeit bei der Verfassung von Gesetzen mit Agrarcharakter, Mitarbeit bei allen Fragen zur Hebung der Landwirtschaft, besonders bei Handelsverträgen mit dem Ausland, beim Außenhandel, Zollschutz, Tarifstellung, Genossenschaftswesen, Hebung des Landwirtestandes usw. Die Wirkungsbereiche der Kammer sollten sich mit den Banaten bedecken.

Humor des Auslandes



„Meine Tochter wollen Sie also heiraten? Haben Sie schon mit meiner Frau gesprochen?“
„Soeben — aber ich will sie trotzdem heiraten.“

SPORT

Erstauftritt ungarischer Fußballer
Der Südwestmeister von Ungarn M.T.C. spielt gegen „Maribors“ Ligateam

Nach den großen Ereignissen in der Staatsmeisterschaft nimmt „Maribors“ Ligateam den Kampf mit der ersten ungarischen Fußballmeisterschaft auf. Es ist dies der Südwestmeister von Ungarn M.T.C. aus Nagytanizza, dessen Erfolge auch weit hinaus über Ungarns Grenze bekannt sind. In der Mannschaft wirken einzelne ausgezeichnete Spieler — ehemalige Profis — mit, die das Spielniveau aufs höchste forcierten. So ist K e r e n, der seinerzeit bei „Ferencvaros“ spielte, ein unübertroffener linker Verbinder. Farkas und Csasz sind zwei Flügelstärken von internationalem Format. Bekannt ist ferner noch der famosel Mittelläufer R i t t e r und der linke Deder K u b i c h, die beide schon als Repräsentanten in der ungarischen Amateurauswahlmannschaft spielten.

Die Gäste spielen auch in ihrer heimischen Liga eine ansehnliche Rolle. Im Vorjahre arbeiteten sie sich bis zur Endrunde durch, in der sie nur knapp mit 2:1 von Debreczin geschlagen wurden. Dieser demnach zweitstärksten ungarischen Amateurmehmannschaft wird „Maribor“ seine besten Leute entgegenstellen. Das Team wird den Kampf mit Koren, Savo, Vertoncelj 1, Kofot, Kirbis, Kulanja, Zolna, Fiversek, Vertoncelj 2, Rajzer und Zemljic aufnehmen.

Dem Treffen unserer Repräsentanten mit einem der stärksten ungarischen Fußballteams wird daher nicht des allseitigsten Interesses entbehren, zumal „Maribors“ Ligateam wohl alles aus sich herausholen wird, um wieder seine große Form unter Beweis zu stellen. Das Treffen beginnt um punkt 15.30 Uhr.

„Jugoslavija“ — „Rapid“
Debut der jüngsten Fußballmannschaft aus Celje

„Rapid“ hat für die morgige große Fußballveranstaltung am „Maribor“-Platz das Vorgespiel übernommen. Als Partner haben sich die Schwarzblauen den erst vor einiger Zeit gegründeten Sportklub „Jugoslavija“ aus Celje verpflichtet, dessen Erstaustritt gewiß das Interesse unserer Fußballenthusiasten erwecken wird, zumal die Gäste bereits über eine recht durchschlagsträftige Mannschaft verfügen.

Das Spiel ist für „Rapid“ von ganz besonderer Wichtigkeit, da einerseits die Mannschaft wieder ihr Können unter Beweis stellen, andererseits aber auch zeigen wird, daß die satte Gangart der Spieler

nach wie vor der große Vorzug des Teams geblieben ist. Die Schwarzblauen werden diesmal in etwas veränderter Aufstellung antreten, wodurch aber die Schlagkraft der Mannschaft nur noch erhöht erscheint.

„Jugoslavijas“ Debut begegnet berechtigtem Interesse. Die Mannschaft hatte es nämlich zuwege gebracht, schon im ersten Jahre in der lokalen Meisterschaft eine ansehnliche Rolle zu spielen. Die knappen Resultate sprechen hinreichend von der großen Form dieses jüngsten Vereines aus Celje. Das Treffen nimmt bereits um 13 Uhr seinen Beginn.

Radrennen Maribor — Sv. Lenart — Maribor

Der Radfahrerklub „Perun“ bringt morgen, Sonntag, mit dem Start um 13 Uhr an der Einmündung der Tomšičeva ulica in die Aleksandrova cesta sein diejähriges Abschlusrennen zum Austrag. Als Rennstrecke wurde die Route Maribor — Sv. Lenart — Maribor gewählt, die ein Gesamtausmaß von 37.600 Meter aufweist. Gefahren wird in einer Kategorie, so daß das Zusammentreffen der Senioren und Junioren einen recht interessanten Verlauf zu nehmen verspricht, zumal auch die besten Radsportler am Start erscheinen werden.

SR. Rapid. Die Jugendmannschaft spielt um 10 Uhr in der Aufstellung Tcherische, Schwarz, Peko, Langhammer, Binder, Fiversek, Erich, Mattel, Heber, Franckel u. Koskar am „Maribor“-Platz gegen „Maribor“. Die erste Mannschaft (Kelso, Seifert, Brödl, Golinar, Wenko, Bäumel, Heller, Gardinla, Vidović, Tomšič, Fuškar, Glad und Barlovič) hat sich um 1/13 Uhr am „Maribor“-Sportplatz einzufinden. — Nach den Spielen korporativer Besuch des Weinlesefestes der Feinv. Feuerwehr.

Uwald Koren, der kampferprobte und tüchtige Torhüter des SR. Maribor und auch sonst ein bekannter und geschätzter Sportsmann feiert im morgigen Spiel gegen M.T.C. das Jubiläum seines 100. Weltkamps für die weißschwarzen Farben des SR. Maribor. Wir gratulieren!

Radio

Sonntag, den 2. Oktober.

8 j u b l i a n a, 15.15 Uhr: Slowenische Volkslieder, gesungen von Marjan Kus. — 20: Uebertragung aus Wien. — 20.40: Salonquintett. — D o g r a d, 21.20: Jugoslawische Kompositionen. — 22.20: Herbst-motive. — W i e n, 11.45: Symphoniekonzert. — 20.40: Wiener Melodien. — H e i l s b e r g, 20.15: Orchester- und Chor-konzert. — B r ü n n, 18: Deutsche Sendung. — 18.45: Wie der baltische Krieg vor 20 Jahren entstand. Vortrag. — M ü h l a d e r, 18.40: Lieder zur Laute. — 20: Zwei musikalische Märchen. — B u f a

r e s t, 20.40: Vokalkonzert. — B e r l i n, 18.15: Stunde frühlicher Dichtung. — 20: Orchesterkonzert. — S t o c k h o l m, 19.30: Gesang. — R o m, 17.30: Instrumental- u. Gesangskonzert. — „Ein-Ein-La“, Operettenaufführung. — V a n g e n b e r g, 20: Festkonzert. — P r a g, 19.30: Konzert aus dem Smetana Saal. — 22.25: Tschechische Jazzkomponisten. — D e r i t a l i e n, 20.30: „Freundin“, Opernaufführung von Mascagni. — B u d a p e s t, 16.30: Zigeunermusik. — B a r s c h a u, 18: Leichtes und Tanzmusik. — K ö n i g s w u t e r h a u s e n, 14.30: Altitalienische Musik.

Der Himmel im Oktober

Sehr merklich rücken nun die langen Abende und Nächte heran! Punkt 6 Uhr geht am 1. Oktober die Sonne auf; am 31. Oktober erscheint sie erst 10 Minuten vor 7 Uhr. Und 5 Uhr 38 Minuten geht am Monatsersten unser Tagesgestirn unter; dagegen geschieht dies am Monatsletzten bereits 4 Uhr 36 Minuten. Herbststürme brausen übers Land; kalte Nächte stellen sich ein. Immer mehr ziehen sich die Menschen in ihre Behausungen zurück. Am 23. Oktober tritt die Sonne in das Zeichen des Skorpions. — Unser treuer Trabant, der Mond, zeigt am 6. Oktober erstes Viertel, am 14. Vollmond, am 22. letztes Viertel, und am 29. Neumond. — Unsere Planeten ergeben in diesem Monat folgende Bild: Der Merkur ist während des Monats dem freien Auge unsichtbar, da er Anfang des Monats um 10 Minuten, Ende des Monats nur 30 Minuten nach der Sonne untergeht. — Die Venus geht zu Beginn des Monats 4 Stunden 10 Minuten, Ende des Monats 3 Stunden 50 Minuten vor der Sonne auf. Am 15. d. M. steht sie 4 Uhr morgens 15 Grad hoch im Osten links von Regulus. — Der Mars geht zu Beginn des Monats 6 Stunden, Ende des Monats 7 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Am 15. d. M. steht er rechts über Regulus. — Der Jupiter steht 4 Uhr morgens 36 Grad hoch im Osten am Morgenhimmel und gewinnt während des Monats 2 1/2 Stunden an Sichtbarkeitsdauer. Am 15. d. M. steht er 4 Uhr morgens 10 Grad hoch im Osten links unter Venus. Dagegen nimmt der Saturn an Sichtbarkeitsdauer nach Sonnenuntergang um nahezu 3 Stunden ab. Am 15. d. M.

geht er 5 1/2 Stunden nach der Sonne unter und steht abends 8 Uhr 16 Grad hoch im Südwesten.

Bauernregeln für den Oktober.

Barmer Oktober bringt fürwahr, sehr kalten Februar. — Scharren die Mäuse tief sich ein, wird's ein harter Winter sein, und viel härter noch, bauen die Ameisen hoch. — Hält der Baum seine Blätter lange, ist mir um späten Winter bange. — Der erste Schnee im Dred — der ganze Winter ein Ged (stimmt nicht immer!) — Wenn im Moor viel Irrlicht' sieh'n, bleibt das Wetter lange schön. — Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, ist der Winter auch noch weit. — Wenn Simon und Judas vorbei, kommt der Winter herbei.

Für die Küche
Die Weintraube in der Küche

Weintraubenmarmelade. Am besten eignen sich hierzu die blauen Weintrauben, und zwar müssen sie gut reif sein. Die Beeren werden abgeputzt, gewaschen und verlesen, mit kaltem Wasser übergossen, nach einer Weile herausgenommen und auf ein Sieb zum Abtropfen gelegt. Man läßt dann in einer Kasserolle Wasser zum Kochen kommen, gibt die Beeren in einen Topf, den man nun in das kochende Wasser stellt. Dort bleibt er solange, bis die Beeren aufplatzen und der Saft herausgequollen ist. Nun werden die Beeren durch ein Haarsieb geseiht, doch sollen sie dabei nicht gepreßt werden. Man kocht eine ziemlich dicke Zuderdjüng und gibt den Saft hinein (auf 1 kg Saft rechnet man 1 kg Zucker und 1/2 Liter Wasser). Dies bringt man nun auf nicht zu starkes Feuer und kocht die Marmelade so lange ein, bis sie steif genug ist. Das stellt man durch die übliche Probe fest: Man läßt auf einen kalten Teller etwas von der Marmelade tropfen, wenn sie erstarrt, dann hat sie lange genug gelocht. Die Marmelade wird in Gläser gefüllt und am nächsten Tage mit Pergamentpapier zugebunden.

Weintrauben einzumaden. Die Trauben werden gewaschen und die nicht ganz tadellosen Beeren entfernt. Dann füllt man sie mit dem Stiel in Gläser, gießt eine Zuderdjüng darüber (50 g Zucker auf 1 Liter Wasser) und weilt etwa 20 Minuten lang bei 80 Grad.

Weintrauben in Senf. Drei Teile Essig und ein Teil Wasser (zusammen etwa 1/2 Liter) werden über 2 kg abgeputzte Weintrauben gegossen. So läßt man sie über Nacht stehen. Dann gießt man den Essig ab, kocht ihn mit 1/2 kg Zucker auf, läßt abkühlen und gießt dies dann über die Beeren. Dasselbe wiederholt man noch viermal. Am 5. Tage werden gestoßene Senfkörner unter die Beeren gemischt, der erkaltete Zuderssag darüber gegossen und die Töpfe zugebunden.

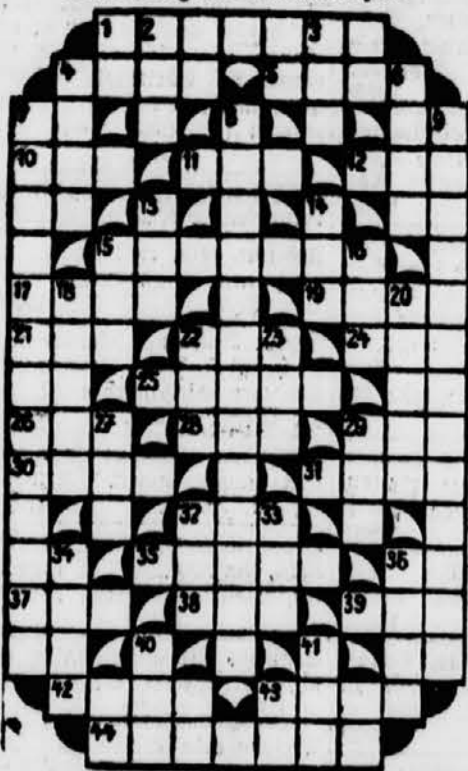
Pudding von Weintrauben. Von Weißbrot wird die Rinde abgeschnitten und 375 g davon in Milch eingeweicht. Man rührt 125 g Butter schaumig, gibt 8 Eidotter, 250 Zucker, Zimt, Zitronenschale, 125 g feingehackte Mandeln und das Weißbrot hinein, das man vorher ausgedrückt hat, und zuletzt mischt man das zu Schnee geschlagene Eiweiß und die Beeren darunter. (Von den Beeren etwa einen Suppenteller voll.)

Feiner Kuchen mit Weintrauben. 1 Pfund Mehl, 375 g Butter, eine Tasse voll Zucker, 5 Gelbeier, Zimt und Salz werden zu einem Teig verarbeitet und dieser wird ausgerollt. Er kommt auf ein mit Butter ausgestrichenes Blech, feingehackte Mandeln werden darüber gestreut, das Weiße von 12 Eiern zu Schnee geschlagen, mit 1 1/2 Pfund Puderzucker, 3 Pfund Trauben vermischt und auf den Kuchen gelegt, der nun abgebaden wird.

h. Weintraubenkrudel. 1/4 Kilogramm Mehl, 3 Dezagramm Butter oder Fett, Weintrauben, Brösel, Salz, Zucker und Zimt. Aus 1/4 Kilogramm Mehl, 3 Dezagramm Butter oder Fett, etwas Salz und lauwarmem Wasser einen Strubelsteig machen und rasten lassen. Auf bemehltem Tuch dünn ausziehen, mit in Butter oder Fett gerösteten Bröseln, sehr reifen, von den Stengeln gezupften Weintrauben, Zucker und Zimt bestreuen. Einrollen, auf das befettete Blech legen, oben mit Butter oder Fett bestreichen und bei mäßiger Hitze eine Stunde backen. Mit Zucker und Zimt bestreut zu Tisch bringen.

RATSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Von oben nach unten: 1. Abföhrung für Numero, 2. Nebenfluß des Rheins, 3. alkohol. Getränk, 4. Blume, 5. Zahl, 7. italienischer Strom, 10. Baumteil, 11. Strauchart, 12. Artikel der Grammatik, 15. Rechtshandel, 17. Männername, 19. Reisfahrzeug, 21. afrikanischer Strom, 22. Bindewort, 24. englische Insel, 25. betagter Herr, 26. Frauenname, 28. Fluß in Bayern, 29. Rheinfelsen, 30. Blütenstand, 31. Kreuze, 32. griechischer Buchstabe, 35. Fluhräuber, 37. Bodenschatz, 38. Notruf auf See, 39. Orub, 42. Ägypt. Göttin, 43. Mengenangabe, 44. Briefanschrift.

Von links nach rechts: 1. berühmter Wasserfall, 4. Knabenname, 5. Zahl, 7. italienischer Strom, 10. Baumteil, 11. Strauchart, 12. Artikel der Grammatik, 15. Rechtshandel, 17. Männername, 19. Reisfahrzeug, 21. afrikanischer Strom, 22. Bindewort, 24. englische Insel, 25. betagter Herr, 26. Frauenname, 28. Fluß in Bayern, 29. Rheinfelsen, 30. Blütenstand, 31. Kreuze, 32. griechischer Buchstabe, 35. Fluhräuber, 37. Bodenschatz, 38. Notruf auf See, 39. Orub, 42. Ägypt. Göttin, 43. Mengenangabe, 44. Briefanschrift.

Petri-Heil!

„Das ist doch das Schönste am ganzen Urlaub — behaglich am See sitzen, dem Spiel des Wassers zusehen, die Angel auswerfen — und wenn dann noch solche Prachtfische anbeißen wie die, die ich heute gefangen habe — na, schmeckt's euch gut?“ fragt Vater Schröder und sieht sich stolz im Kreise seiner Lieben um. Und alle, alle loben ihn und seine Angelkünste.

Auch Mutter Schröder stimmt lächelnd zu. Sie will ihrem Manne die Freude nicht verderben, aber sie hat ihn in Verdacht, daß er die Fische nicht im See, sondern — im Fischgeschäft „gefangen“ hat, denn soeben bemerkte sie — — — was?

Did und Dumm



An einem gluthelßen Augusttag sitzen Did und Dumm nach Atem ringend in der dumpfen Stube, in die durch die geöffneten Fenster nicht der geringste erlösende Windhauch bringt. Dids Augen hängen wie gebannt an — dem Heizkörper der Zentralheizung.

„Wann werden wir so weit sein, daß sie uns im Sommer auch Kühle zu spenden vermag?“, bemerkte er nachdenklich.

Für Dumm sind selbst so einfache Gedankengänge zu hoch. Aber als er, durch diese Bemerkung gezwungen, die Heizung zu betrachten beginnt, schießt ihm ein erleuchtender Gedanke durch den Kopf.

„Warum ist denn die Heizung meist gerade unter den Fenstern angebracht? Und nicht so weit als möglich von ihnen entfernt? Das ist doch Verschwendung! Denn wenn man im Winter das Fenster öffnet,

geht doch die ganze Wärme gleich unbenutzt hinaus?“

Did ist gewohnt, aus Dumms Mund die sonderbarsten Fragen zu hören und sie geduldig zu beantworten, um seine Ueberlegenheit zu wahren. Diesmal aber weiß er sich keinen Rat.

Könnten Sie für ihn die Frage beantworten?

Eine Schwarzfahrt

Ein Kaufmann beauftragt seinen Chauffeur, ihn zu einer bestimmten Zeit von Café abzuholen. Zur festgesetzten Stunde sieht er, im Café sitzend, durch die Scheibe der Auslage, daß sein Lenker kurz vor dem Einbiegen in die Straße einen Fahrgast, mit dem er sicher eine Schwarzfahrt macht, abseht.

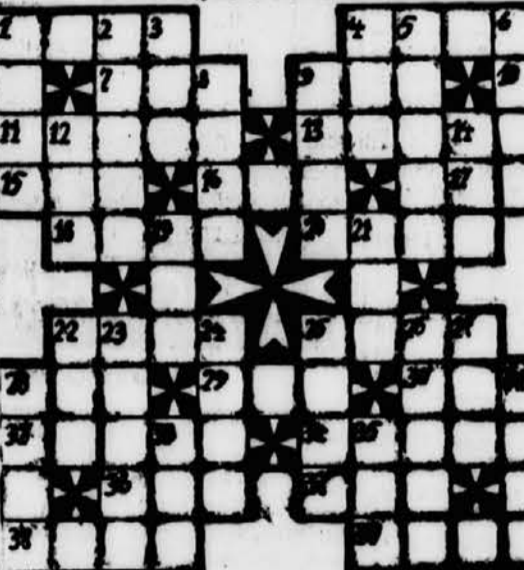
Nun fährt der Chauffeur vor. Der Kaufmann tritt aus dem Café, macht ihm Vorhaltungen und verbietet ihm erneut auf das strengste, fremde Personen im Wagen mitzunehmen.

Der Chauffeur leugnet und behauptet kühl, daß sich der Kaufmann „bestimmt“ geirrt habe.

An Hand des Kilometerzählers läßt sich kaum etwas beweisen, da die Schwarzfahrt augenscheinlich recht kurz gewesen ist.

Wie überzeugt sich der Kaufmann aber sofort davon, daß er sich nicht getäuscht hat?

Kreuzwort-Rästel



Senkrecht: 1. junges Haustier, 2. deutscher Dichter, 3. weiblicher Vorname, 4. Fettart, 5. Thronfolger, 6. Aufenthalt, 8. Futteral, 9. südamerikanischer Freistaat, 10. Baumteil, 12. Göttin der Morgenröthe, 14. Stadt in Sachsen, 19. Gewässer, 21. dürftiger Zustand, 22. Ausruf des Zweifels, 23. Tier der Wüste, 24. Familie der Säugetiere, 25. englischer Dichter, 26. Gesellschaftsklasse, 27. Landbesitz, 28. Fluß in Italien, 31. Blumenbehälter, 33. Tonstufe, 35. „allein“.

Waagrecht: 1. Gewicht, 4. Bühnenwerk, 7. Gebichtart, 9. „mittels“, 11. Vermächtnis, 13. Prophet, 15. Riesenschlange, 16. Zeitangeiger, 17. italienische Tonstufe, 18. Rosenname für Susanne, 20. altes Gewicht, 22. Fluß im Harz (Nebenfluß der Aller), 25. Pfad, 28. Ausruf des Verstehens, 29. Fürwort, 30. Schiffsausdruck, 32. Prosodie, 34. weiblicher Vorname, 36. Schwur, 37. Gemütsausbruch, 38. Stadt in Schlesien, 39. Gefühl.

Auflösungen aus der letzten Rästel-Ecke

Wortdomino.

Obstbaum — Baumstamm — Stammtisch — Tischbein — Beinbruch — Bruchband — Bandsäge — Sägefisch — Fischnetz — Netzhemd — Hemdbrust — Brusttee — Teestrauch — Strauchhobst.

„Ein raffinierter Gaunerkniff“.

Das Wort „Kniff“ war wörtlich aufzufassen. Kniff man nämlich den Zettel bzw. das herausgeschnittene Stück Zeitung so zusammen, daß die rätselhaften Zeichen der oberen und unteren Reihen bedeckt werden, so kann man die Inschrift „Alles entbedt“ bequem lesen.

Kreuzworträstel.

Von links nach rechts: 2. Uha, 4. Verdt, 5. rot, 6. eng, 8. Po, 9. Nil, 11. Gamma, 13. Eisen, 16. Dur, 17. Lid, 18. Tinte, 21. Welle, 23. Udo, 24. tot, 25. Lot, 26. Perle, 28. Rue.

Von oben nach unten: 1. Ohr, 2. Kerna, 3. Abele, 5. Rom, 7. Gas, 8. Paris, 10. Kelle, 11. Gut, 12. Met, 14. Ire, 15. nie, 19. Rot, 20. Euter, 21. Wolle, 22. Sit, 27. Rum.

Silberrästel:

Gast, Haus; Gasthaus.

Zusammengegrästel:

Rap + Italien = Kapitälten.

Gedankentraining „Aus einer Zeichenmappe“.

Das Bild ist deshalb nichts wert, weil es gar nicht zur Zeit des allerersten Zeppelin-aufstieges gezeichnet sein kann. Denn die ersten Luftschiffe des Grafen Zeppelin stiegen im Jahre 1900 auf. Damals aber waren 1. noch keine kurzen Röde Mode, 2. gab es damals noch nicht so viel Rübldöpfe wie auf der Zeichnung zu sehen sind, und 3. konnten damals (1900) die Flieger noch nicht so hoch fliegen. Am 12. September 1906 legte als erster Europäer der Däne Ellehammer einen Flug von 40 Meter in einer Höhe von nur einem Meter zurück.

Ein Bild aus dem Zug.

Der Fahrgast hatte, als er Zeuge des Vorganges wurde, sofort ein Gepäckstück hinausgeworfen und sich gemerkt, wo und annähernd wie weit dies von dem betreffenden dem Hause entfernt niedergefallen war. Durch die Feststellung, daß das Haus drei Minuten Fahrzeit vom Bahnhof entfernt lag, konnte bald die Gegend ungefährt ermittelt werden. Dort wurde nun das Bahngelände abgesehen und nach Entdeckung des Gepäckstückes auch schnell das Haus und die Wohnung ausfindig gemacht.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Luftig und Josef Eisenbach

Text von J. M.

Zeichnungen von Bartold.

(Nachdruck verboten.)



39. Die Schluchger hatten sich bald in ein lautes Schnarchen aufgelöst. Sie schliefen gänzlich erschöpft von dem Widerwärtigkeiten des Tages, wie Dachs, und wurden nicht einmal gewahrt, wie das Boot, zuerst langsam, aber dann immer schneller mit dem Strom hinabtrieb und auf dem Fluß landete. Bis sie auf einmal aus dem Schlafe aufschrakten und zu ihrem großen Entsetzen bemerkten, daß sie sich auf dem Meer befanden. O jemine, das Boot wurde von den Wellen auf- und niedergeworfen, daß ihnen ganz übel dabei wurde.



40. „Ich fürchte, wir werden bald den Haie einen Besuch abstatten“, sagte Peter Lange. „Doch die Haie kommen bei uns zu Besuch“, stotterte Peter, indem er mit seit aufgesperrten Augen auf eine kranke Flosse starrte, die über das Wasser heraustragte. Und jawohl, kaum hatte er's gesagt, als dicht hinter dem Boot der grimmige Kopf eines riesigen Haifisches auftauchte. „O Mutter!“ rief Peter, indem er vor Schrecken hintenüberfiel.

Denkportaufgabe.

Jrmgard, Paula und Urjel brauchten zur Lösung eines Kreuzworträstels zusammen 50 Minuten. Paula brauchte 5 Minuten weniger als Jrmgard, Urjel 8 Minuten weniger als Jrmgard und Paula zusammen. Wieviel Minuten brauchte jede?

Der entlarbte Eisenbahndieb

Seit Wochen werden die Züge auf gewissen Strecken von einem Eisenbahndieb heimlich gesucht. Trotz aller Ver-

suche deutet aber darauf hin, daß er in der Großstadt A anständig ist und stets von dort aus seine Raubfahrten anzutreten pflegt. Deshalb wird der Hauptbahnhof A besonders streng bewacht.

Zunächst vergeblich. Eines Tages aber läßt sich der sonst so raffinierte Verbrecher eine Nachlässigkeit zuschulden kommen, die ihm zum Verhängnis wird. Dem geübten Auge des Kriminalbeamten fällt so gleich auf, daß sich unter den hier im Bilde dargestellten Personen, die dem Zug kurz vor der Abfahrt zustreben, eine befindet, die aus einem besonderen Grunde den stärksten Verdacht erregen muß. Der Beamte folgt ihr und auf der Fahrt gelingt es ihm tatsächlich, sie auf frischer Tat zu ertappen.

Welche Person erregt Ihren Verdacht? Und warum?

Besuchlantenrästel.

Chr. Forget
in Essen.

Was ist der Herr?

Homonym.

Durch jedes Band gleich ich dahin,
Auch manchmal ich 'ne Krankheit bin;
Und durch des Feuers Kraft allein
Bekommt's das Eisen und der Stein.

Botanisches Rästel.

Rosenrot im Mat,
Alle Jahre neu;
Zuerst im Paradies. —
Nun, Leser, was ist dies?



Abhungen ist es der Voltzel bisher nicht einmal geglückt, eine Beschreibung des Täters zu erlangen, der erstlich seine äußere Erscheinung wiederholt verändert.

Zu vermieten.

Großer Keller billig zu vermieten. Anfahr. bei Vödefeldt, Gosposka ul. 4. 13208

Schöne sonnige Wohnung, zwei Zimmer und Küche, zu vermieten. Magdalena ul. 34. 13142

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, zu vermieten. Udr. Bero. 12905

Nettes Zimmer samt Kost an ein Fräulein um 400 Din. per Monat zu vermieten. Udr. Bero. 12922

Wohnungsanmeldung sowie Lokale übernimmt Büro „Napib“, Gosposka 28. Gesucht: 4-5 Zimmer. 13105

Möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vergeben. Aleksandrova c. 33/1. 13063

Möbl. separ. Zimmer Nähe der Reichsbrücke zu vermieten. Fran Ipanova ul. 14/1, Tür 4. 13040

Schöne Vierzimmer - Dienstmohung ab 1. November zu vermieten. Anfr. Bero. 13057

Möbl. Zimmer, rein und luftig, gegenüber Gericht zu vergeben. Sedna ul. 14/2, Tür 8. 12907

Möbl. Zimmer, separiert, sofort zu vermieten. Anfr. Gregorčičeva ul. 8/1 links. 13069

Besseres Fräulein wird als Zimmerkollegin zu einer Studentin aufgenommen. Nahe Park und Hauptbahnhof. Arčevina, Strma ul. 3. 12670

Zimmer und Küche sofort zu vermieten Linhartova ul. 12. 13091

Streng separ. möbl. Zimmer m. Bad, Telefon. ev. erstklassige Verpflegung ab 1. Oktober zu vergeben. Anfr. Bero. 13050

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör in staubfreier Lage zu vermieten beim Radisportplatz. Zagata ul. 5. 13019

Wohnung, Lokal und schöne Räume für kleinere Fabrik oder ähnl. ab 1. Oktober zu vermieten. Trubariceva 4/2. 12962

Schöne kleine Wohnung, Zimmer und Küche, mit Balkon, elektr. Licht, in neuer Villa in der Magdalenaenvorstadt an eine Dame um 350 Din. zu vermieten. Obenort ist auch ein neu möbliertes sonniges Zimmer abzugeben. Udr. Bero. 12989

Zu mieten gesucht

Gesucht wird elegante 2-3-Zimmerwohnung mit Zugehör. Anträge unter „Komplett“ an die Bero. 13115

Wohnung, Zimmer und Küche, event. mit Kabinett, sucht kinderloses Ehepaar. Kahle einige Monate voraus. Unter „Wiese“ an die Bero. 13158

Ein- od. Zweizimmer-Wohnung samt Zugehör wird bis 1. November von ruhiger Person gesucht. Anträge unter „Meine Wohnung“ an die Bero. 13191

Dreizimmer- oder geräumige Zweizimmerwohnung mit oder ohne Kabinett sucht kleine ruhige Familie sofort oder später. Anträge an die Verwalt. unter „Linses Draufset“. 12819

Zimmer, Wohnung im Centr. ab 1. November gesucht. Anträge unter „Malo družine“ an die Bero. 12996

Stellengesuche

Röchin, die in Privat- und Geschäftswirtschaft bewandert ist, sucht Stelle. Unter „Frauenloser Haushalt“ an die Bero. 13207

Manufakturist mit Gähriger Praxis wünscht die bisherige Stelle zu ändern. Anträge unter „Frage“ an die Bero. 13179

Besseres Mädchen, alleinstehend, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle als Bedienerin über den ganzen Tag. Udr. Bero. 13196

Offene Stellen

Verkäuferin für ein Glas- und Porzellangeschäft in Ljubljana, mit Kenntnis der slowenischen u. deutschen Sprache, wird für sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Offerte mit Angabe der bisherigen Dienstzeit sind bis zum 10. Oktober an die Bero. d. Bl. unter „Bitrum“ zu senden. 13211

Junges Kinderfräulein mit Fachzeugnis, welches auch in der Haushaltung mithelfen kann zu 3 1/2 jähr. Knaben gesucht. Anfragen, möglichst mit Photographie an Paikat, Galovec, Makuranciceva 4. 13074

Röchin, brav und ehrlich, mit sehr guten Fachkenntnissen, wird zu kleiner Familie aufgenommen. Anträge unter „Selbstständige Röchin“ an die Bero. 13026

Intelligentes Fräulein, event. Lehrerin, perfekt deutsch, wird für Nachmittage zu 2 erwachsenen Kindern gesucht. L. Lenard, Maribor, Lattenbachova ul. 23. 13205

Lehrmädchen und Arbeiterin sucht Mode-Salon, Gosposka ul. 32, 2. Stod. 13195

Jüngere, solide Röchin für alles, die gut bürgerlich kocht, wird ab 10.-15. Oktober aufgenommen. Udr. Bero. 13158

Intelligente Frau in mittleren Jahren, mit Pension, wirtschaftlich und kinderliebend, wird gegen Wohnung und Verpflegung zu alleinstehenden Herrn ehestens gesucht. Gest. Zuschriften unter „Unaemüßig“ an die Verwaltung. 13161

Brave Wärterin für die Nacht gesucht. Udr. Bero. 13170

Schulstreiches Mädchen wird zu einem Kind aufgenommen. Udr. Bero. 13175

Defonon, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten und Milchwirtschaft bewandert, wird auf kleinerem Besitz aufgenommen. Anfr. Maribor, Brasova ul. 6, 1. St. rechts. 12900

Zwei Lehrlinge mit mindestens unterer Mittelschule nimmt auf Werkstätte für Anbauebau „Storb“, Droznova ul. 10. 13063

Korrespondenz

Gebildeter Herr in mittleren Jahren, vornehmer Dentungsart, sehr solid, Besitzer einer Villa, sucht Bekanntschaft mit jüngerer Dame zwecks Heirat. Größere Mitgift erwünscht. Briefe (Diskretion Ehrensache) an die Bero. unter „Nr. 13210“. 13210

Situiert, Freund(in) sucht ein feiner Herr. Anträge unter „Herr“ an die Bero. 13189

Dame in mittleren Jahren, hübsch, sehr häuslich, intelligent, mit schöner Wohnung und Vermögen, wünscht eheliche Bekanntschaft mit qualifizierten Herrn in Lebensstellung kennen zu lernen. Anträge, anonym oder postlagernd werden nicht beantwortet, unter „Treue Freundin“ an die Bero. 13145

Deutsche Konversation (auch französische) oder Rhetorikunterricht (gegen Entschädigung) bei alleinstehender Frau wünscht vertrauensvoller Vierzigjähriger. Unter „N“ an die Bero. 13071

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**



ELEKTRO U. RADIO
WIPPLINGER, MARIBOR, JURČIČEVA ULICA 6

WEINMOST!
 Erstklassiger Dalmatiner Weinmost soeben frisch eingelangt. — Es empfiehlt denselben zu äußerst niedrigen Preisen
POVODNIK, Rotovski trg 8
 13187

PATENTE, MARKEN
 u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
 Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffsklagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabrik-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:
 Civil- u. Patent-Ingenieur **A. BRUMEL**, Oberbaurat i. P. 448
 Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. BUNN**, Regierungsrat i. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30



Din 122.-aufwärts

Für gewerbl. Betrieb in Maribor
 oder nächster Umgebung zu mieten gesucht
Räume
 450-500 m², hievon 200 m² Parterre, 4-5 m hoch. Erwünscht Dampfkessel oder womöglich Dampfschluß in Miete (erforderlich zirka 1000 kg Dampf pro Stunde). Deutsche Zuschriften unter „Fabriksmiete“ an die Verwaltung der „Mariborer Zeitung“. 13073

DER GROSSE HERDER
 12 Bände
 u. 1 Welt- und Wirtschafts atlas
 Wissen der Gegenwart
 Fürs praktische Leben
 Rat und Führung
 Für Geist und Seele
 Auskunft beim Buchhändler oder bei Herder, Freiburg i. B.

Modernste Muster! Pilsch-Presserei!
Schneidern nach Liaschnitten
 erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 1353
SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER
 Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, L. Stock

Gustav Mlinarič
 Tischlermeister
 gibt hiermit dem geehrten Publikum bekannt daß er am 1. Oktober 1932 im Hause Aleksandrova cesta 16 seine

Schön möbliertes
ZIMMER
 separ. Eingang, an soliden Herrn zu vermieten. Britaniska ul. 4. 13216

Werkstätte
 eröffnet hat. Billige und solide Preise. Prompte Ausführung aller ins Fach schlagenden Arbeiten. 13188

Klavier zu vermieten. Udr. Verwaltung. 11977
4 Zimmer-Wohnung
 schön und komfortabel, gute Lage, womöglich bahnhöfliche Park-nähe, gesucht. Udr. Bero. 13215

Seltene Gelegenheit
 Verlaufe sofort „Café Aeroplan“ in Karlovec wegen Übernahme größeren Hotels. Nur ernste Interessenten werden sich behufs Information persönlich an den Eigentümer. Erlag des halben Kaufpreises, wenn für die Hälfte Garantien vorhanden sind. Stjepan Rancic, Kuffee, Karlovec. 13151

Prima
Transportfässer
 gesund, weingrün, von 300 bis 400 Liter Inhalt sind preiswert abzugeben. Kletarska zadruza r. z. z. o. z., Maribor, Cankarjeva ulica 1. 13104

„WIE DIE „EUROPA“ UND DER „GRAF ZEPPELIN“ IST“
 IST

DER GROSSE BROCKHAUS
 eine deutsche Hochleistung der Nachkriegszeit, die vollste Bewunderung verdient.
 Vertriebt von K. S. in O., einer der Besitzer des „Großen Brockhaus“, und er spricht dem Leser, was immer er denken mag.
 Auch Sie brauchen das Werk als täglichen Berater in allen Fragen des Lebens. — Besondere Bezug und geringe Manuskripten erleichtern die Anschaffung einzelner Hefen.
E. A. BROCKHAUS, LEIPZIG
 Unerschütterlicher erlittet kostenlose und unerschütterliche Unterstützung des Probebestellens „Der Große Brockhaus“ an alle Buchhändler.
 Name und Ort.

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine **Goldfüllfeder** 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder **Kürschners Handlexikon** (900 Seiten mit 82 Tafeln) oder **Markenröhre**
 Verlangen Sie noch heute kostenlose Probekopie von der
ADMINISTR. DER „RADIOWELT“, WIEN 1, PESTALOZZIGASSE 6
 Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR
 Zentrale: MARIBOR
 Im eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica
 Filiale: CELJE
 Vis-à-vis Post, früher Südsteirische Sparkasse
 Ueberrimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.
 Sicherste Geldanlage, da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch. 5291

Zur Herbstsaison!

empfehlen wir

hübsche Kleiderbarchente
zu den neuen Bindungen und Mustern

Wollstoffe für Kleider
die letzten Modeschöpfungen

Kostüm- und Mantelstoffe
in gediegener Qualität

Selbststoffe
letzte Modifarben

**Futterwaren, Putzartikel
Schneiderzugehör**

Tekstiliana Büdefeldt

vorm. F. Michalitsch 13379

Maribor, Gosposka ul. 14

Gralska klet Burgkeller

Eröffnung!

Konzert der bestbekanntesten Withe Star Jazzkapelle. — Vorzügliche Weine vom Meljeki hrib. Gute Küche. Prompte Bedienung. Es empfiehlt sich

J. Majdič 13304

Geschäftseröffnung!

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir uns hierorts als

Damen- und Herrenschnelder

niedergelassen haben. — Durch unsere in den größten Städten gesammelten Erfahrungen glauben wir uns belähigt, in feiner und moderner Arbeit allen Ansprüchen zu genügen. Wir bitten daher, uns mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, die wir stets prompt und pünktlich auszuführen bemüht sein werden.

„Gentleman“ Stuhec und Kosi

Modellsalon für Damen und Herren

Maribor, Aleksandrova cesta 26. 12964

Dr. med. M. Sesarčič

hat seine Privat-Praxis am
Kralja Petra trg Nr. 9 eröffnet.
Ordiniert von 9—12, 2—4 Uhr

13144

Gebe dem geehrten Publikum hiemit bekannt, daß ich in der Slovenska ulica 16 im Hofgebäude meine

Schuhmacher-Werkstätte

eröffnet habe und bitte alle bisherigen sowie auch neuen Kunden um weiteres Vertrauen und zeichne hochachtend

13107

JUNGER IVAN, Schuhmachermelster

Frisch und lebendig

abgehärtet und gesund werden Sie als Teilnehmer der Funkgymnastik, die Ihnen der Radioapparat ins Haus bringt. Probieren Sie es selbst! — Wenn Sie aber noch keine Radioanlage haben, dann kommen Sie zu mir. Sie kaufen bei mir vorteilhaft und zu erleichterten Bedingungen. Ich berate Sie fachmännisch und zu Ihrer vollen Zufriedenheit. Besuchen Sie mich ganz unverbindlich.

for Wipplinger

13290

KAUFE
KANADA-REINETTEN
ALLESORTEN
TAFEL Obst 13241
zu den besten Tagespreisen
ab Magazin Cvetlična ulica 18
AND. SUPPANZ
Aškerceva ulica 3, Telefon 2110

Die neuesten Verbrämungstelle

soeben eingelangt. Pelzmäntel werden nach den modernsten Schnitten in der eigenen Werkstätte angefertigt. Billiger Abverkauf v. einem grösseren Posten Felle

Pelzhaus GRUNITZ, Maribor
Gosposka ulica 7 13181



ELEGANTE DAMEN- MÄNTEL

nach neuester Wiener
Façon können Sie nur
beim Fachmann in

Trgovski dom

Maribor
Aleksandrova c. 25

bekommen.

13247

Eigene Fabrikation

Preise konkurrenzlos

Buschenschank

Dr. Schmiderer

Kamnica — Bresternica
Sonntag 2. Oktober letzter Tag
13108

Möbel nur bei „Weka“ kaufen Erspart Geld und vieles Laufen

Schaufensterbesichtigung lohnt sich 13321

Schlafzimmer

- bestehend:
- 2 Kasten
 - 2 Betten
 - 2 Nachtkasten
 - 1 Toilette
 - 1 Tisch
 - 2 Sesseln
 - 2 Drahteinsätze
 - 2 Matratzen 3 teilig
 - 1 Ottomane

Weichholz lackiert
Din 4000^{.-}

Starrholz lackiert
Din 5000^{.-}

Hartholz geweißelt
Din 6000^{.-}

Hartholz poliert
Din 7500^{.-}

„Weka“ Maribor, Aleksandrova c. 15

Die größte Auswahl in fertigen

Bitte besichtigen Sie vor dem Kauf
unser Lager!
Kein Kaufzwang!

12466

DAMEN-MÄNTEL

IN DEN NEUESTEN MUSTERN UND FAÇONS VON DER BILLIGSTEN BIS ZUR
FEINSTEN QUALITÄT FINDEN SIE AUCH HEUER WIEDER NUR BEI DER FIRMA

J. PREAČ, MARIBOR, GLAVNI TRG 13

„RUBENS“

NEUER LIPPENSTIFT
UNERREICHTER QUALITÄT



Din 21^{.-}

COTY

Generalvertretung Hlaba Mayer I drag. Parf. Abt. Zagreb, Prilika 6

13203

Übersiedlungsanzeige

Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich mit meiner Tapeziererwerkstätte aus der Slovenska ulica 24 in die Koroška cesta 8 übersiedelt bin. — Alle Bestellungen werden peinlichst genau, pünktlich zu den niedrigsten Preisen ausgeführt.

F. NOVAK
Möbel und Tapezierer
Koroška cesta 8

13015

Schöne Büste

durch „JOLIFEMME“ nach Prof. Dr. Bier. Ein natürliches Präparat, äußerlich anzuwenden.

Bei unentwickelter



Büste, das heißt, wenn die Büste zurückgeblieben oder infolge Krankheit oder Wochenbett verschwunden ist, erlangen Sie in 4 bis 6 Wochen eine feste Büste von normaler Fülle, ohne daß Leib u. Hüften etwas stärker werden. Zunahme schon nach der ersten Anwendung. Garnitur Din. 135.—.

Bei schlaffer, weicher

Büste stellen Sie mit „JUNO“ in wenigen Wochen deren Festigkeit und Elastizität wieder her. Von Dr. med. Funke u. Dr. med. Maier glänzend begutachtet u. empfohlen. Dr. med. Funke schreibt: Ihr „JUNO“ ist unvergleichlich zur Festigung der Frauenbüste. Garnitur Dinar 70.—. Präparate SCHRODER-SCHENKE versendet gegen Vorauszahlung (Porto Din 6.—) oder gegen Nachnahme (Porto Dinar 12.—) „OMNIA“, Depot für Jugoslawien Abt. H/3, Zagreb, Draškovičeva 27.

Verlangen Sie gratis unsere illustrierte Preisliste! 13109

Kaufe Besitz

mit Grund und Boden von 100 bis 150 Joch, möglichst mit größerem Gebäude samt Fundus Instrukus, in schöner Gegend, am Fluss oder See gelegen, in der Nähe Eisenbahn, teilweise Wald, Obst- und Weingarten, sowie Ackerland. Gefl. Anträge: n Publicitas d. d., Zagreb, Ilica 9, unter Nr. 31711. 13213

Gasthof in Graz

18 Zimmer innere Stadt, guter Posten ist dringend zu verpachten und zu übernehmen. Nötiges Anfangsgeld S. 10.000. Zuschriften unter: H. L. Hauptpostlagernd Graz. 13212